

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wertschätzlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zehr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zehr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 202.

Halle, Freitag den 30. August  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 28. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Webermeister Wilhelm Drinkwiz zu Nowawes bei Potsdam die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Mitglieder des Bundesrathes sind ungemein in Anspruch genommen, ihre Thätigkeit ist so umfangreich, daß sie über ihre Zeit wenig oder gar nicht verfügen können. Das Material der Arbeiten des Bundesrathes ist durch die verschiedenen Anträge der außerpreussischen Bundesstaaten bedeutend gewachsen und die Zeit, welche man zur Erledigung der Arbeiten anfänglich beanspruchte, zu müssen glaubte, erweist sich durchaus als unzureichend. Man ist in unterrichteten Kreisen der Ansicht, daß nach dem jetzigen Stande der Arbeiten des Bundesrathes der Reichstag wohl erst zum 15. t. M. werde einberufen und die Thätigkeit des Bundesrathes erst mit dem Schlusse des Reichstages, also frühestens Ende November, schließen werde.

In Folge der Uebernahme des Thurn- und Taxis'schen Postwesens hat Preußen mit folgenden 10 Staaten besondere Postverträge abschließen müssen: mit Sachsen-Weimar, Coburg-Gotha und Meiningen, Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen, Reuß beide Linien, Lippe-Schaumburg und Detmold, und dem Großherzogthum Hessen. Die Verträge entsprechen, wie hiesige Blätter melden, im Großen und Ganzen den früher mit Thurn und Taxis abgeschlossenen Abänderungen. — Was den Postverkehr auf den Eisenbahnen betrifft, so muß bei allen neu erbauenden Bahnen den Anforderungen entsprochen werden, welche durch das Eisenbahngesetz vom 3. November 1838 gestellt sind, oder durch spätere gesetzliche Bestimmungen noch gestellt werden. Selbstständige Postverwaltungen bestehen nunmehr im Norddeutschen Bunde außer in Preußen, noch im Königreich Sachsen, in Braunschweig, in Mecklenburg und in Oldenburg. — Nach den Post-Verträgen, welche Preußen mit den Regierungen der Staaten abgeschlossen hat, in denen es in der Ausübung des Postrechts an die Stelle der Thurn- und Taxis'schen Verwaltung tritt, werden preussischer Seite an Sachsen-Weimar 10,277 Zehr. 23 Sgr. 6 Pf., an Sachsen-Coburg-Gotha 6250 Zehr., an Sachsen-Meinungen 9275 Gulden, an Reuß jüng. Linie 3000 Zehr., an Lippe-Detmold 2000 Zehr., an Schwarzburg-Sondershausen 1305 Zehr. 16 Sgr. 8 Pf., an Hessen-Darmstadt 40,000 Gulden jährliche Geld-Entscheidung gezahlt. In Betreff der Postfreiheiten ist in diesen Verträgen festgestellt, daß solche in den betreffenden Staaten in Zukunft nur nach den in Preußen geltenden Normen bewilligt werden und daß die über diese Normen hinausgehenden Postfreiheiten, wo dergleichen bestehen, nach und nach fortfallen sollen. — Ganz Preußen und die Norddeutschen Bundesländer sind jetzt, der „Post. Zig.“ zufolge, in 2740 Poststationen eingetheilt worden, in Folge dessen wegen der Berechnung der Easernungen der verschiedenen Stationen eine große Rührigkeit auf dem General-Postamt herrscht. — Das Bundes-Postgesetz, welches von Preußen dem Bundesrath vorgelegt worden und über welches der betreffende Ausschuss schon in Verathung getreten ist, enthält, dem Vernehmen nach, mehrfache Erleichterungen, nicht nur gegen die in anderen deutschen Staaten, sondern auch gegen die in Preußen bestehenden postgesetzlichen Bestimmungen.

Für die reitende Artillerie der Armee stehen, wie dies bereits bei der Cavallerie angeordnet, Veränderungen in der Ausrüstung und Bekleidung bevor. An Stelle des bisherigen Helmes mit einer Spitze, tritt ein solcher mit kegelförmigem Aufsatz, nach der für die Fußartillerie ertheilten Probe. Die bisherige Hose mit Lederbesatz fällt weg, und wird dafür eine enganliegende graublau-erfarbene kurze Hose, ohne Besatz, eingeführt. Hierzu sollen Schaffstiesel nach der für die Dragoner vorgeschriebenen Probe getragen werden.

Unter den Betheiligten an dem vorjährigen Feldzuge haben sich zum Theil Zweifel erhoben über die Berechnung ihrer Campagne-Dienstzeit

bei Geltendmachung von Pensions- oder Versorgungsansprüchen. Die darauf hinlaufende königliche Ordre ist vom 6. November 1866 datirt. Hiernach soll die Dienstzeit während des Krieges als ein volles Dienstjahr angerechnet werden. Als Nachweis der Betheiligung ist jedesmal der Besitz des Diploms des Erinnerungskreuzes maßgebend.

§. 210 des Strafgesetzbuches bestimmt: „Medicinalpersonen, welche in Fällen einer dringenden Gefahr ohne hinreichende Ursache ihre Hülfe verweigern, sollen mit Geldbuße von 20 bis 500 Zehr. bestraft werden.“ Neuerdings sind vielfach Klagen laut geworden, daß Aerzte hiergegen gefehlt haben. Ein solcher Fall wurde kürzlich vor dem Obergericht verhandelt. Der Arzt war nämlich trotz wiederholter dringender Aufforderung erst nach längerer Zögerung zu einem an der Lungenentzündung Erkrankten gekommen. Deshalb aus §. 200 angeklagt, machte er den Einwand: Diese Bestimmung setzt eine dringende, also eine unvorhergesehene, plötzliche, eine augenblicklich ärztliche Hülfe erzielende Gefahr voraus; eine solche könne bei einer sich immer nach und nach entwickelnden Lungenentzündung nicht obwalten; außerdem bestrafe der Paragraph nur die Verweigerung, nicht aber die Verzögerung der Hülfeleistung. Die Gerichte gaben aber auf diese Einreden nichts, sondern verurtheilten den Angeklagten. Auch die Nichtigkeitsbeschwerde war fruchtlos. Das Obergericht nahm hierbei folgende Rechtsgrundsätze an: 1) Die Verweigerung der von einem Arzte geforderten Hülfe ist strafbar, folglich auch die dringende Gefahr nicht plötzlich und unvorhergesehener Weise, sondern in Folge eines vorhergegangenen Krankheitszustandes eingetreten sein. 2) Die absichtliche Verzögerung einer geforderten Hülfe kann für eine „Verweigerung“ derselben erachtet werden. 3) Die Strafe der verweigerten Hülfeleistung tritt auch da ein, wo jede Hülfe erfolglos gewesen sein würde.

Der Dr. v. Schweizer hat bekanntlich den von Lassalle gegründeten, wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz geschlossenen „Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein“ wieder in's Leben gerufen. Wenn auch die Behörde, obgleich aus den Statuten hervorgeht, daß der neu gegründete Verein nur die Wiederherstellung des alten geschlossenen bezwecke, der Sache ruhig zusah, so scheint sie dies doch, wie die „Berl. Ref.“ meldet, nur so lange gethan zu haben, bis festgestellt war, daß eine Verbindung der Zweigvereine zu einem einheitlichen Ganzen herbeigeführt sei. Wahrscheinlich hat das Polizeipräsidium durch v. Schweizer's Rede in der Versammlung vom 4. d. diese Gewissheit erlangt (er erklärte in dieser Versammlung, daß es nur einen Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein gebe, dessen Präsident er sei, und daß er als solcher überall den Vorrang führen könne), denn am 12. d. M. fand eine Haus-suchung nach Correspondenzen des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins in der Wohnung des Präsidenten statt, und man scheint eine abermahlige Schließung desselben zu beabsichtigen.

Bei dem Verlagsbuchhändler Alexander Jonas hieselbst fanden am 24. d. M. Abends und am 25. Vormittags Haus-suchungen statt, deren Objekte Schriftstücke waren, welche sich auf die konfiskirte Rugsche Broschüre: „Der Krieg und die Entwaffnung“ beziehen könnten; die Bemühungen der Polizei waren beide Mal erfolglos.

Gesetlich darf ein Gewerbe im Umherziehen (Hausiren) nur von Jemanden betrieben werden, welcher mindestens 30 Jahre alt ist. Seit kurzem ist aber, mit Rücksicht auf die Störungen, welche der letzte Krieg in den gewerblichen Verhältnissen vieler zu den Fahnen einberufenen Dienstpflichtigen herbeigeführt hat, gestattet worden, daß Personen unter 30 Jahren, welche den Krieg mitgemacht und sich während desselben gut geführt haben, Hausirertheile ausnahmsweise ertheilt werden dürfen.

Betreffs der Unterhandlungen wegen Nord-schleswigs schreibt die „Prov.-Corresp.“: Die Unterhandlungen über die durch den Prager Friedensvertrag in Aussicht genommene Abtretung einiger nord-schleswig-

scher Gebietsfriche an Dänemark sind bekanntlich durch eine nach Kopenhagen gerichtete Depesche des Berliner Cabinets vom 18. Juni d. J. eröffnet worden, in welcher Preußen als Bedingung einer etwaigen Abtretung gewisse Bürgschaften zum Schutze der dort lebenden Deutschen in Anspruch genommen hatte. Hierauf war von Seiten Dänemarks durch eine Note vom 20. Juli geantwortet worden, in welcher die dänische Regierung zwar gegen die verlangten Bürgschaften vielfache Bedenken und Einwendungen erhob, aber den Vorschlag machte, der Verständigung über die Bedingungen der Abtretung auf dem Wege mündlicher Verhandlungen zwischen besonderen Commissariis näher zu treten. In voriger Woche ist nun von hier aus nach Kopenhagen die Mittheilung ergangen, daß Preußen bereit sei, auf die vorgeschlagenen Besprechungen einzugehen. Diese Verhandlungen werden voraussichtlich in Berlin sofort ihren Anfang nehmen, sobald die dänische Regierung in Betreff des ihrerseits zu ernennenden Commissarius eine Wahl getroffen haben wird.

Die Anwesenheit des Großherzogs von Hessen in Leopoldsdorf und Salzburg, die bei seiner bekanntlich gelegentlich mehrfach kundgegebenen Neigung zu den „rothen Hofen“ unliebsame Deutungen hervorgerufen hatte, zumal der Großherzog es während des Aufenthalts unferes Königs in Gmü, wo derselbe ihm so nahe war, nicht für nöthig gehalten hat, dem Präsidenten des Norddeutschen Bundes einen Besuch zu machen, veranlaßt in Rheinhesseu selbst unzufriedenes Murren, das u. A. seinen Ausdruck findet in folgendem Schreiben an den „Pfälzer Courier“: „So Vieles man auch über die Kaiserzusammenkunft in Salzburg vermuten mag, das dürfte unzweifelhaft feststehen, daß das Verhältnis der vier süddeutschen Staaten zu Preußen, sowie deren künftige Stellung zu Oesterreich dort Gegenstand grundlegender Besprechungen war. Unser Großherzog war dabei zu den Familien-Dinern geladen, und wenn dort auch nicht mit einem süddeutschen Bunde oder einem Rheinbunde als „neuestem Gericht“ aufgewartet werden konnte, so empfindet man bei uns in der Mehrzahl und bei unserem natur- wie vertragsgemäßen Verhältnis zu Preußen doch mit offenbarem Mißbehagen jene öftere und lebhaftere Begegnung unferes Landesherren, zumal es König Ludwig II. von Baiern über sich zu gewinnen vermochte, nicht in Salzburg zu erscheinen, wohl „um Mißverständnisse zu vermeiden.“ Sicher führen uns Hessen solche „Annäherungen“, mit oder ohne Hrn. v. Dalwigk, dem Freunde des Hrn. v. Beust, immer zu Zwitterstellungen und verewigen das bekannte gefahrvolle Laviren unferer heftigsten geringgroßen Diplomatie.“

**Elberfeld.** Die Broschüre des Herrn J. B. v. Schweiger: „Der Kapitalgewinn und der Arbeitslohn, den Arbeitern von Elberfeld-Barmen gewidmet“, ist von der hiesigen Polizei mit Beschlag belegt worden. In den Wirthshäusern und bei Mitgliedern des social-demokratischen Wahlcomité wurden etwa 50 Exemplare vorgefunden. Ebenso wurde die Nummer des „Social-Demokrat“ mit Beschlag belegt, welche den Anfang der Broschüre enthält.

**Wiesbaden,** d. 25. August. Prinz Nikolaus reist in der Domänenangelegenheit vorerst nicht wieder nach Berlin. Prääsident v. Heemskerck soll vorerst allein die Verhandlungen mit dem Finanzministerium weiter führen. Wie das „Fr. S.“ erfährt, steht es fest, daß dem Herzoge die meisten Domanialgüter verbleiben, namentlich die Weinberge und die geschlossenen Dekonomiegüter; auch eine beträchtliche Morgengab von Waldungen soll ihm zugestanden sein. Die Hauptdifferenz besteht aber darin, wie hoch die Revenüen dieser Liegenschaften berechnet werden. Ueber die Durchschnittserträge sind von dem hiesigen Finanzkollegium die verschiedensten Berechnungen aufgestellt worden, und man scheint die ungünstigste der letzten Jahre bei dem Anschlag für den Herzog zu Grunde gelegt zu haben. Es ist selbstverständlich, daß dieser Anschlag nicht zu hoch gegriffen werden darf, soll anders eine Revenüe von 300,000 fl. jährlich für den Herzog nicht zur Illusion werden. In dem besten Jahre waren die Domanialgüter eine Rente von 700,000 fl. ab, wovon nach dem Vertrag und Gesetz von 1861 15 Prozent an die Landeskasse fielen; erreichten die Revenüen die Summe von 700,000 fl. nicht, so fielen nur 10 Prozent in die Staatskasse. Herr v. Heemskerck soll gegenwärtig in Gräfenberg sich befinden, um mit dem Herzog über die neuerdings proponirte Durchschnittsberechnung der Revenüen der ihm verbleibenden Güter Rücksprache zu nehmen.

**München,** d. 26. August. Schon seit längerer Zeit unterhandelte die Bairische Regierung mit dem bekannten (österreichische Interessen vertretenden) Schriftsteller Dr. Julius Fröbel wegen der Gründung eines größeren officiellen Blattes neben der officiellen Bairischen Zeitung; diese Verhandlungen führten aber zu keinem Resultate, weil die hiezu erwachsenden Kosten der Regierung zu hoch erschienen. Die Staatsregierung hat sich nunmehr dazu entschlossen, die Bairische Zeitung mit dem 30. September laufenden Jahres ganz aufzugeben und an deren Stelle mit dem 1. October das neue Blatt des Dr. Fröbel, die „Süddeutsche Presse“ treten zu lassen. Das politische Programm des neuen Blattes ist von der Regierung bereits genehmigt; die Redaktion erfolgt nach eigenen Hefen (?) des Dr. Fröbel, und dieselbe wird allerdings von der Regierung Inspirationen erhalten, jedoch in der Weise, daß die Regierung für den Inhalt der Zeitung keinerlei Verantwortlichkeit übernimmt. In der Redaktion werden nach den bisherigen Bestimmungen der bekannte Sächsisch-Maigesangene,ormalige Musikdirector Rödel und Dr. Borges aus Wien theilnehmen.

### Oesterreichische Monarchie.

**Wien,** d. 25. August. (Nat.-Blg.) Schon in nächster Zeit sollen von Paris und Wien aus Rundschreiben erlassen werden, in welchen die Salzburger Entreee ausführlich besprochen werden soll. Es heißt, es werde darin der Beweis zu führen gesucht werden, daß keine Macht

Ursache habe, in der zwischen Oesterreich und Frankreich erzielten Entente eine Provocation zu erblicken. Im Publikum haben die Abmachungen von Salzburg eine mehr als kühle Aufnahme gefunden, und wenn ich absehe von jenen Kreisen, die stets gewohnt sind, mit der Regierung zu gehen und Alles vortrefflich zu finden, was diese thut, ob nun ihr Chef Baci, Schmerling, Belcredi oder Beust heißt, so muß ich konstatiren, daß sich überall ein tiefes Mißtrauen fundigiebt. Man will keine Allianz mit Frankreich, weil eine solche den Krieg unvermeidlich zur Folge haben muß, man will sie nicht, weil man weder in ihr die Garantie der Konsistenz verfassungsmäßiger Zustände und freibethlicher Entwicklung, noch in Napoleon einen verlässlichen Bundesgenossen zur Beförderung liberaler Bestrebungen zu finden vermag. Man bedauert es als ein Verhängnis, daß selbst die herben Erfahrungen der Geschichte spurlos an gewissen Kreisen vorübergegangen sind, daß sie vergessen, wessen sie gedenken, und daß sie stets gedacht, was sie vergessen sollten. Die Perspektive eines süddeutschen Bundes mit österreichischer Spitze lockt hier Niemanden, und der Prager „Tagesbote“, ein echt deutsches Blatt, spricht nur aus, was die ungeheure Majorität denkt und fühlt, wenn er sagt: „Wer heute von der „deutschen Mission“ spricht, die Oesterreich zunächst wieder in Süddeutschland aufzunehmen berufen sei, der ist ein Träumer oder ein Feind Oesterreichs. Die deutsche Mission kann nicht darin bestehen, Deutschland in seinem Einigungswege zu stören. Wenn heute der Kaiser der Franzosen Oesterreich eine Revision des Prager Friedens in dem Sinne bietet, daß Oesterreich an die Spitze des süddeutschen Bundes tritt, so bietet er uns nichts Anderes, als den Haß Deutschlands, den Krieg, wohl gar den Zerfall des Reiches; denn eine Revision des Prager Friedens hieße nichts Anderes, als die Verwerfung und Verläugnung desselben.“ Und ein Großer Blatt, das mannhaft einsteht für deutsche Interessen, sagt: „Hat sich Oesterreich mit Frankreich geeint, dann hat es eine Kluff gezogen nicht nur zwischen sich und Deutschland, sondern auch zwischen der Richtung seiner eigenen Politik und den Deutschen in seinem eignen Reiche, dann ist das Ausgleichswort in Oesterreich in Frage gestellt, dann müssen in die Reihe jener Nationen, welche die Dyposition der Regierung in der äußeren Politik bilden, auch die Millionen Deutschen in Oesterreich eintreten, die bisher der Aktion fern geblieben sind.“ Es ist angezeigt, diese Stimmen zu citiren, um das Urtheil über die Bedenken und Anschauungen der Deutschen in Oesterreich richtig zu stellen, und die Behauptung derer zu widerlegen, die, sei es aus angeborenem Respekt vor den Ansichten und Absichten der Regierung, oder sei es, weil sie durch klingende Gründe dazu bewogen werden, fortwährend versichern, daß die in Salzburg zu Stande gekommene „Defensiv-Allianz“ auf den vollen Beifall der österreichischen Regierung rechnen könne, während diese letztere sich doch auf das Entscheidende von ihr abwendet.

In der Sitzung des Wiener Gemeinderaths am 24. d. M. stellte Hr. Huber folgenden dringlichen Antrag: „Der löbliche Gemeinderath wolle dem hohen Abgeordnetenhaus durch eine Adresse bekannt geben, daß die Vertreter der Stadt Wien den drei Segenswünschen, die der konfessionelle Ausschuss am 19. d. Mts. dem hohen Hause vorlegte und von letzterem mit großer Majorität angenommen wurden, vollkommen beipflichten, und daß der hohe Reichsrath dahin wirken wolle, daß im allgemeinen Interesse des Reichs die gänzliche Beseitigung des Concordats durchgeführt werde.“ Kleyhonz bebauert, daß die erste Section der Pferdebahnfrage den Vorzug vor der Concordatsfrage gegeben. Er ist für Annahme des Antrages. Huber: Wir können den Anspruch des Abg. Jäger, daß 26 Millionen gegen die Herbitschen Anträge protestiren, nicht ruhig hinnehmen und müssen deshalb unsere Stimme zu einem Protest erheben. Die Herbitschen Anträge allein befriedigen uns nicht, sondern die gänzliche Beseitigung des Concordats. Redner weist auf die Interessen des katholischen Clerus hin, die nach Rom gravitiren, während jeder andere Clerus nationale Interessen habe; er erinnert an das kürzlich in Rom abgehaltene Centenarium, wo 600 Kirchenfürsten den Sagen des Sallustius und der Encyclica beistimmten und versprachen, dieselben ihren Gläubigen einzupflanzen. Redner bezeichnet das Concordat als die Ursache unferer vaterländischen Misere in jeder Richtung und citirt zum Schlusse die Worte des früheren Erzbischofs Milde, der, als ihm das Concordat vorgelegt wurde, sagte: Diesen Vertrag empfehle ich nicht, das wäre ein Verath an Kaiser und Vaterland. Baed bezeichnet das Concordat als den Fluch, der auf Oesterreich lastet, es inkaltire eine Regierung in der Regierung. Von einem Aufschwunge der Volksbildung könne nicht die Rede sein, so lange Oesterreich ein Concordatsstaat bleibe. In den Volksschulen lernen unsere Kinder hauptsächlich beten und in die Kirche gehen. Redner weist auf das traurige Schicksal des Kaisers Max hin, den der Clerus habe untergehen lassen, und sagt zum Schlusse, wir müßten dem Ministerium durch unser Votum eine moralische Stütze verleißen. Nicht ein Stück von dem Concordate dürfe übrig bleiben. Stendel hält es für überflüssig, in das Meritorische einzugehen, da diese Frage sprachreif sei. Er wünscht den Antrag dahin präcisirt: der Gemeinderath beschliesse, es sei eine Petition an den Reichsrath zu richten, um eine gänzliche Beseitigung des Concordats zu erwirken, und die erste Section ist zu beauftragen, diese Petition binnen acht Tagen vorzulegen. Nachdem noch Böblich für den Huber'schen Antrag gesprochen, wird zur Abstimmung geschritten, und der Stendel'sche Antrag fast mit Einstimmigkeit angenommen.

Erzherzogin Sophie hat, wie man der „Debatte“ schreibt, unter dem Eindrucke der Nachricht von der Erschießung ihres Sohnes, des Kaisers Maximilian, das Gelübde gethan, Zeit ihres Lebens Trauer zu tragen. (Sie war auch nicht nach Salzburg gekommen.)

Aus Karlsbad vom 24. August wird Wiener Blättern telegraphirt: „Die Moskauer Wallfahrer laden die anwesenden russischen No-

tabilitäten zur Theilnahme an der Feier bei der Ueberbringung der  
Wenzelskrone nach Prag ein."

Das „Mem. Dipl.“ schreibt: Es ist das Gerücht verbreitet, daß  
der Kaiser von Oesterreich am 28. d. M. in Paris eintrifft. Nach  
Mittheilungen aus guter Quelle können wir dieses Gerücht als falsch  
bezeichnen. Kaiser Franz Joseph wird erst in den ersten Tagen des  
Octobers in Paris eintreffen. Diefelben Mittheilungen setzen uns in  
den Stand, die Nachricht von der bevorstehenden Herausgabe der Leiche  
des Herzogs von Reichstadt zu bestätigen.

### Frankreich.

Paris, d. 27. Aug. Die Friedensrede von Arras hat alle unsere  
Conjectural-Politiker aufs höchlichste überrascht, da sie mit alle dem in  
entschiedenstem Widerspruch steht, was sie sich aus dem Besuche in  
Salzburg zusammengebracht. Die Kriegspartei hat seit Langem kein  
so entschiedenes Dementi erhalten, als hier der Fall. Aber sie hält sich  
noch nicht für geschlagen. Sie hat auch allerlei militärische Vorkehrungen  
für sich anzuführen. So ist es factisch, daß der größere Theil der  
Cavallerie um Paris zusammengezogen ist, wohin gleichzeitig eine neue  
Division aus den Westprovinzen verlegt wurde; so weiß sie, daß die  
Truppen des Lagers von Chalons in den östlichen Grenzdepartements  
auch nach Aufhebung desselben verbleiben und noch durch verschiedene  
Regimenter aus der Touraine u. ergänzt werden sollen u. Trozdem  
aber bleibt es wahr, daß in den allerhöchsten Regionen jetzt ein fried-  
licher Strom die Oberhand behalten, dem u. A. auch der Großfiegel-  
bewahrer Baroche gehörte, als er gestern in Versailles, wo er dem  
Generalrath präsidirte, eine äußerst friedliche Rede hielt. Schließt man  
übrigens von der Manifestation von Arras auf die Ergebnisse der Reise  
von Salzburg zurück, so findet man, daß die in diplomatischen Kreisen  
sehr accreditierte Ansicht, der Kaiser sei einiger Maßen enttäuscht aus  
Oesterreich zurückgekommen, mindestens sehr wahrscheinlich ist. Dñe  
die jährlich umlaufenden, meistens wenig beglaubigten Hoffschereien  
wiederzugeben, kann man doch so viel wenigstens den Mittheilungen  
Eingeweihter entnehmen, daß Napoleon III. wohl bei Kaiser Franz  
Joseph, nicht aber bei dessen Reichskanzler für gewisse Projecte einen  
günstigen Boden gefunden, die dem Baron Beust zu sehr nach der  
conspiratorischen Schule geschmeckt haben mögen, welche Napoleon III.  
in seiner Jugend in Italien durchgemacht hat. Mag auch in Berlin  
eine gereizte Stimmung vorgeherrschet haben — und die Haltung der  
inspirierten Presse bezeugt dies, — so darf man doch annehmen, daß die  
Worte, welche Kaiser Napoleon zu Arras gesprochen, auch dort ein Echo  
finden werden.

Paris, d. 27. August. Die Regierung läßt Mäßigung predigen:  
die politische Lage sei viel zu heikel, als daß man dieselbe durch nutz-  
lose Herausforderungen noch zu vergiften brauchte; in Berlin freilich  
gebe es Blätter, welche diese Wahrheit nicht gelten lassen wollten; diese  
Blätter möchten die Güte haben, sich durch die Kaiserrede von Arras  
eines Besseren belehren zu lassen. Es sind vorzugsweise gemeint: die  
Norddeutsche Allgemeine und die Kreuzzeitung, deren provocirende Aus-  
fälle heute neben den Reden des Kaisers in den Blättern stehen und  
allerdings durch diese Zusammenstellung nicht besonders gewinnen. Die  
„France“ benutzt diese ihr von jenen Blättern gebotene willkommene  
Gelegenheit, um ihre dritte Strapredigt gegen Preußen loszulassen. Da-  
bei benutzt sie freilich wissenschaftlich und geistlich den alten Kniff, daß  
sie thut, als wären Norddeutsche und Kreuzzeitung die einzigen echten  
und wahren Herzenskündigen des preussischen Volkes und als käme alles  
Anderer gar nicht in Betracht. In Paris thut allerdings die Regierung  
alles, um diese Täufchung zu bestärken, indem sie die Blätter, welche  
Besonnenheit und Mäßigung predigen, nicht ausgeben läßt, während  
sie die provocirenden Artikel jener beiden Blätter nicht bloß pflastert,  
sondern, ins Französische übersetzt, durch alle ihr zu Gebote stehenden  
Organe verbreiten läßt. So wurde gerade in den letzten Tagen wieder-  
holt die Kölnische Zeitung in Paris zurückgehalten. So lange der Mi-  
nister des Innern so verfahren läßt, darf man sich in Frankreich nicht  
wundern, wenn man in Deutschland den Reden des Kaisers ungleich  
mehr Mißtrauen entgegen setzt, als sie vielleicht verdienen. Der Kaiser  
hat kein Glück mit seinen Ministern des Innern; unter Lavalette wird  
jedoch die ausländische Presse tactloser und unsinniger gemäßigelt, als  
es selbst unter Perigny der Fall war, und dies will viel sagen.

### Spanien.

Die neueste ministerielle Depesche aus Madrid vom 26. August be-  
sagt: Die ganze Erhebung ist niedergeschlagen, tausend Insurgenten  
haben die ihnen ertheilte Amnestie benutzt und sich unterworfen, die  
Banden in Aragonien sind zerstreut, die Reste werden nach den Gren-  
zen verfolgt und „Spanien ist ruhig.“ Wo jene Laufden sich haben  
amnestiren lassen, ob in Catalonien, oder Valencia, oder sonst wo, sagt  
die Depesche nicht.

Das Diario von Barcelona vom 24. August veröffentlicht ein  
neues Bando des Grafen Don Juan de la Pezuela von Ghesse, Gene-  
ral-Capitän von Catalonien, worin dieser, in Betracht, daß es in Folge  
der eifrigen Verfolgungen der Anführer vielen derselben nicht möglich  
gewesen sein dürfte, von seiner Amnestie-Ankündigung unter der Bedin-  
gung der Unterwerfung innerhalb dreier Tage Kenntniß zu nehmen, be-  
kannnt macht, daß bisher nur 200 von dieser Amnestie Gebrauch gemacht  
haben und daß er beschloffen habe, die Frist noch auf weitere drei Tage  
zu verlängern, unter der gleichzeitigen Androhung, daß die Empörer,  
die abdann nicht ihre Unterwerfung angezeigt, sobald sie von den Trup-  
pen ergriffen würden, erschossen werden sollten. Derselbe Don Juan  
de la Pezuela, Graf von Ghesse, General-Capitän von Catalonien, hat  
eine Proclamation erlassen, die mit folgenden Worten beginnt:

Catalonier! Es ist mir angenehm, Euch anzudeuten, daß der Belagerungs-  
stand, in welchem die Regierung dieses Gebiet, ein Muster der Industrie und arbeit-  
samer Sitten in Spanien, zu versehen sich genöthigt gesehen hat, in meinen Händen  
nur dazu dienen soll, den Frieden und die Ruhe zu befestigen, deren diese ausge-  
zeichneten Eigenschaften Eures Charakters bedürfen, um sich vollständig zu entwickeln.  
Was den Handel, die Industrie, die Flotte der Ränfte und Wissenschaften betrifft,  
so merkt Ihr durchaus nicht das Gewicht meiner Autorität fühlen. Sie wird sich  
für Euch fühlbar machen, wenn Ihr derselben für die feste Aufrechterhaltung der Or-  
dnung bedürft. Die Königin will es so, so befehlt es mir die Regie-  
rung, und eine Municipalität, die aus den berühmtesten Leuten dieser großen Car-  
tale besteht, unterstützt nachdrücklich meine Bestrebungen.

Die Proclamation schildert in ihrem weiteren Verlaufe die Empö-  
rung als nur von einigen ehrgeizigen und böswilligen Aufwieglern aus-  
gehend und als an allen Punkten zurückgebrängt und geschlagen. Nicht  
ein einziger Soldat, sagt sie, habe seine Fahne verlassen.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Bezüglich der Halle-Nordhausen-Kasseler Bahn ist  
der Leippig-Magdeburger Gesellschaft vom Handelsminister v. Tegenlo-  
die sofortige, unter Mitwirkung eines unparteiischen Regierung-  
technikers zu vollziehende Feststellung der definitiven Linien für den  
Tunnelbau bei Großalmerode und die darauf alsbald zu bewirkende  
Inangriffnahme der Durchstichungsarbeiten u. aufgegeben, dabei auch  
auf das Unzweideutigste zu erkennen gegeben, daß alle etwaigen weite-  
ren Versuche, von der einmal projectirten Linie durch das heffische Ge-  
biet nachträglich wieder los zu kommen, völlig vergeblich sein würden  
und sich die Gesellschaft daher in dieser Richtung nicht weiter bemühen  
möge. Die endliche Durchführung des für die betreffenden Landes-  
theile und namentlich für Kassel so wichtigen Bahnprojekts dürfte num-  
mehr definitiv feststehen. (So berichten Berliner Blätter aus Kassel.)

### Zu den Wahlen für den Norddeutschen Reichstag.

#### Reichstagswahl

Sonnabend den 31. August  
Bormittag 10 bis Abend 6 Uhr

Die vereinigten liberalen Parteien im Wahlbezirk Saalkreis-  
Halle wählen:

#### Stavenhagen,

General-Major a. D. in Berlin.

„Die bevorstehende Wahl ist von der allergrößten Bedeutung. Von  
dem Ausfall, von der Zusammensetzung des Reichstages hängen die  
wichtigsten Gesetze über Wahlrecht, Militär-, Verfahrwesen und Steuer-  
verhältnisse, hängt der Ausbau der Reichsverfassung, hängt die Zukunft  
Preußens und Deutschlands ab. Wenn die national-liberale Partei die  
Pflicht gefühlt hat, die gegenwärtige Bundesverfassung anzunehmen,  
die deutsche und auswärtige Politik der gegenwärtigen Regierung nach-  
drücklich zu unterstützen, so ist es auf der anderen Seite um so heil-  
ligere Pflicht aller Liberalen, in den inneren Fragen enge zu-  
sammen zu stehen und Alles daran zu setzen, daß Männer gewählt  
werden, die neben der Macht, neben der Einheit des Vaterlandes auch  
die innere constitutionelle Entwicklung im Auge behalten, die  
festhalten an den Prinzipien des Liberalismus und der  
Selbstregierung, an den Freiheitsrechten des Volkes. Denn  
ohne liberale Entwicklung unserer inneren Verhältnisse ist alle Macht  
und Einheit nur ein zweifelhafter, vorübergehender Gewinn!“

Darum gilt es für uns: die vorgeschlagene Wahl einstimmig  
zu unterstützen.

Das Comité der vereinigten liberalen Parteien  
für Halle und den Saalkreis.

— Zeig. Am vergangenen Sonnabend und Sonntag fanden in  
Leuchern, Schölen und Mersfeld Wahlversammlungen statt, in denen  
der Candidat der liberalen Partei, Rittergutsbesitzer Rohland in  
Egoldsbain, den Wählern seinen politischen Standpunkt darlegte. Die  
Versammlungen waren alle sehr zahlreich besucht und endeten damit,  
daß die Anwesenden einstimmig erklärten, Herrn Rohland ihre Stimmen  
geben zu wollen.

— Sachsenburg, d. 26. August. Gestern fand behufs endgüt-  
licher Entscheidung der Candidatenfrage für den Wahlbezirk Sangerhau-  
sen-Eckartsberga im Schützenhause zu Arttern eine Vorwahl-Versamm-  
lung statt, in welcher Herr G. Poype als Bevollmächtigter der früheren  
Versammlung die ihm Seitens des bisherigen Reichstags-Abgeordneten  
Herrn Füngken gewordene Antwort mittheilte. Nach dieser Mitthei-  
lung macht Herr Füngken das Programm der national-liberalen  
Partei, wie dasselbe am 9. August c. erschienen ist, zu dem feingien.  
Da in demselben jede weitere Aufgabe von Volksrechten und  
jede Erhöhung der Steuerlast des Volkes in entschiedenster  
Weise bekämpft wird, so waren dadurch alle Bedenken gegen die Wie-  
derwahl des Herrn Füngken gehoben und die Versammlung beschloß  
dieselbe einstimmig.

Die Freunde unserer Zeitung ersuchen wir hiermit, uns  
von dem Ausfalle der am Sonnabend stattfindenden Wahlen  
zum Norddeutschen Reichstage möglichst bald, schriftlich oder  
telegraphisch (selbstverständlich gegen Kostenersatzung), Nach-  
richt geben zu wollen.

## Bekanntmachungen.

Diesjenigen, welche Bücher aus der **Marien-Bibliothek** entliehen haben, werden ersucht, dieselben bis spätestens den 7. Sept. zurückzuliefern. Vom 14. Septbr. bis 2. Oct. ist die Bibliothek geschlossen.  
J. A.: Dr. Knauth.

## Bekanntmachung.

Der am 17. dies. Monats ausgefallene **Rind-Viehmarkt** hier selbst soll am **Donnerstag d. 5. September d. J.** in der gewöhnlichen Weise nachgehalten werden, was hierdurch zur Kenntniß der Interessenten gebracht wird.

Lützen, den 27. August 1867.  
Der Magistrat.

Eine **Donne**, die mehrere Jahre in einem Hause war, wünscht zum 1. October ein Engagement. Gefällige Offerten sind unter C. P. in Merseburg bei Frau v. Hülfen abzugeben.

Im Auftrage einer großen **bayerischen Bierbrauerei**, welche noch bedeutenden Vorrath von bayerischen Versandtbier hat, verkaufe ich von jetzt ab den Eimer, 60 bayer. Maß, für 5 1/2  $\mathcal{R}$ ., worauf ich ein gebirtes Publikum, resp. die Herren **Gastwirthe** und **Restaurateure** aufmerksam mache.

Nachdem in den Kreis-Wahlversammlungen zu Ober-Röblingen und Hettstedt nur **der Herr Rittergutsbesitzer Sombart in Ermzleben** und zwar einstimmig als Abgeordneter der liberalen Parteien für die Mansfelder Kreise proklamirt ist, so ersuchen wir unsere Gesinnungsgenossen in Stadt und Land, für denselben am Wahltag ihre Stimme einmüthig abzugeben und der liberalen Sache zum Siege zu verhelfen.  
**Das Comité.**

**Goffmann** — Wippra. **H. E. Lüdike** — Hettstedt. **Körber** — Hettstedt.  
Oberförster. Kaufmann. Mühlbesitzer.  
**Müller** — Eisleben. **Spiegelberg** — Volkstedt. **Warge** — Volkstedt.  
Bergmeister. Fabrikbesitzer. Rittergutsbesitzer.



## Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am 1. September c. (nicht, wie wir unterm 14. d. Mts. bekannt gemacht haben, am 30. d. Mts.) um 11 1/2 Uhr Vormittags geht ein Extrazug von hier nach Dresden ab, der in Cöthen um 12 1/2 Uhr, in Halle um 1 1/2 Uhr Nachmittags und in Dresden nach 6 Uhr Abends eintrifft. Zu demselben werden auf allen Stationen unserer Stamm- und den Stationen der Halle-Casseler Zweigbahn: Eisleben, Sangerhausen, Rossla, Nordhausen und Heiligenstadt Hin- und Herbilletts 2ter und 3ter Wagenklasse zu den bekannten ermäßigten Preisen ausgegeben, die zur Rückfahrt bis incl. den 9. September mit allen fahrplanmäßigen Zügen, excl. der Courrier- und Schnellzüge, berechtigen. Freigepäck wird nicht gewährt; zwei Kinder unter 10 Jahren finden auf 1 Billet Beförderung.

Magdeburg, den 23. August 1867.

**Directorium.**

## Grosse Wein-Auction.

Freitag den 30. d. M. Vormitt. von 10 Uhr bis Abends 6 Uhr u. folg. Tag versteigere ich **gr. Ulrichstraße Nr. 18**, wegen Verminderung eines **starken Weinlagers**, circa 1000 Flaschen Weine, als:  
**Château la Rose, Rauzan, Latour, Margeaux, Haut Preignac du roi, Muscat frontignac** in beliebigen Posten.  
J. D. Brandt, Kr.-Auctions-Commis. u. gerichtl. Taxator.

## Königlich Preussische Landes-Lotterie zu Hannover

**Haupt- u. Schlussziehung vom 2. bis 14. September d. J.**

Es sind im Ganzen hierbei nur 11,200 Loose theilhaft, wovon 5,100 Loose mit Gewinnen von ev.  $\mathcal{R}$ thl. 36,000, 24,000, 12,000, 6000, 4000, 3000, 2000, 20 mal 1000 u. zc. gezogen werden müssen; der kleinste Gewinn beträgt  $\mathcal{R}$ thl. 34. — Ein viertel Original-Loos kostet  $\mathcal{R}$ thl. 7. 15 Sgr. — ein halbes  $\mathcal{R}$ thl. 15. — und ein ganzes Loos  $\mathcal{R}$ thl. 30. — gegen Einsendung des Betrages. Verloosungsplan und feiner Zeit die amtliche Ziehungsliste gratis.

Man beliebe sich baldigst direct zu wenden an

**Isidor Bottenwieser,**

Bank- & Wechselgeschäft in Frankfurt am Main.

**Neue Engl. Vollenheringe** (Crown fullbr.) in Tonnen u. Schocken billigst; kleine neue Vollenheringe, fein u. zart, pr. Tonne 11 1/3  $\mathcal{R}$ ., pr. Schock 8  $\mathcal{R}$ . **Boltze.**

## Fetten geräucherten Rheinlachs

in ganzen Fischen und ausgeschnitten empfiehlt

**Julius Kramm.**

**Stahlfedern** der besten engl. Fabriken in reichster Auswahl und besten Qualitäten;

**Stahlfederhalter** in den praktischsten u. neuesten Sorten empfehle zu sehr billigen Preisen.  
**Brüderstraße Nr. 16. Carl Haring.**

Eine große Partie **Correspondence-Federn** besser Qualität, die immer 15  $\mathcal{R}$ . pr. Gros gekostet, kann ich jetzt à 7 1/2  $\mathcal{R}$ . pr. Gros offeriren.  
**Brüderstraße Nr. 16. Carl Haring.**

## Grabmonumente und Grabsteine

von **Granit, Marmor** und **Sandstein** werden sauber und geschmackvoll nach den neuesten Zeichnungen zu soliden Preisen gefertigt von

**Fr. Zwanzig, Bildhauer in Delitzsch.**

Auch übernehme Grabgitter mit zur Beforgung.

## Goldener Ring in Cönnern.

Sonntag den 1. Septbr. Concert. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2  $\mathcal{R}$ .  
**Fr. Maas.**

Zum Auslegen von Käschnerwaaren u. Pittschen ladet Sonntag den 1. Sept. freundlichst ein  
**Männliche** in Braunschweig.

## Dronzig.

Zum Gutesfest Sonntag den 1. Septbr. ladet ergebenst ein  
**Krell.**

## Düssel.

Sonntag den 1. Septbr. Gänsehieschen und Ball; Montag den 2. Sept. Concert, ausgeführt vom Trompeter-Corps des 10. Husaren-Reg. unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn **F. Winter**, wozu ergebenst einladet  
**G. Lange.**

## Sieglitz.

Sonnabend den 31. Aug. ladet zum Wurzfest ergebenst ein  
**F. Utbe.**

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

## Buchhändler-Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, mit guten Schulkenntnissen, findet in meiner Buch- u. Antiquariats-handlung u. Bücher-Auctions-Institute unter sehr günstigen Bedingungen eine Stelle als Lehrling.  
**C. H. Herrmann.**

Zur Erlangung einer sichern und schönen Handschrift bei Kindern empfehlen sich die

## Patent-Schreib-Ringe und Elementar-Schreib-Halter.

In Halle sind dieselben à 1/2  $\mathcal{R}$ . bei **C. F. Ritter**, gr. Ulrichstr. 42, zu haben.

## Bad Wittkind.

Freitag den 30. August

## Militair-Concert.

Anfang 4 1/2 Uhr. **M. Ludwig.**

## Burg b/M.

Zur Einweihung meines neu decorirten Saales lade ich Sonntag den 1. Sept. freundlichst ein.  
**K. Burghardt.**

## Trotha.

Sonntag zum Guteskaufest Tanzmusik, wozu freundlichst einladet  
**Ed. Knoblauch.**

## Lebendorf.

Sonntag, als den 1. Septbr. von Nachmittags 4 Uhr ab: **Großes Militair-Concert**, ausgeführt von dem ganzen Musikcorps aus Bernburg, unter Leitung des Musikdirectors Herrn **Berger**. Nach dem Concert **Ball**. Hierzu ladet ergebenst ein  
**Wilh. Freyer.**

## Prussendorf.

Sonntag den 1. Sept. ladet zur Einweihung des Saales, wobei mit guten Speisen und Getränken aufwartet wird, hierdurch ergebenst ein  
**Zentsch.**

## Frei im Felde b. Schaffstedt.

Sonntag d. 1. September Entenschießen und Abends Ball, wozu freundlichst einladet  
**G. Kürbis.**

1 gold. Medaillon auf d. Wege v. Mühlgraben bis Bruckdorf verloren; abzugeben Mühlgraben 1.

## Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 1. September Vormittags 9 1/2 Uhr im Saale des Herrn Landmann, große Brauhausgasse Nr. 9, Vortrag vom Prediger **Gjerski** aus Schneidemühl.

Halle, Freitag den 30. August 1867.

## Telegraphische Depeschen.

**München**, d. 28. August. Die „autographirte Correspondenz“ veröffentlicht heute das Programm Fröbel's für die demnächst erscheinende „Süddeutsche Presse“. Der wesentliche Inhalt ist folgender: Die Gründung eines süddeutschen Bundes sei nicht gelungen, und hierzu auch für die Zukunft wenig Aussicht auf Erfolg. Dem Anschlusse an den Norddeutschen Bund stehe vor Allem die innere politische Natur dieses Bundes entgegen. Die Auflösung des alten Deutschen Bundes habe eine süddeutsche Staatengruppe zurückgelassen, welche trotz der gegenseitigen Sprödigkeit ihrer einzelnen Glieder in wichtigen, weitreichenden Beziehungen ein Ganzes bilde. In der Spitze dieser süddeutschen Staaten-Gruppe stehe Baiern, dessen politische Bedeutung dadurch, daß der Plan eines Südbundes scheiterte, erhöht sei. — Die deutsche Frage ziehe sich dadurch zu einer süddeutschen Frage zusammen, an deren Lösung die Hoffnungen und Befürchtungen Deutschlands und Europas sowie das Schicksal Oesterreichs mit einem langen Feselle von Wirkungen knüpfen. In der süddeutschen Frage liege die Entscheidung über Krieg und Frieden. Eine wahrhaft föderative Einigung der süddeutschen Staaten sei unmöglich, weshalb der europäische Beruf Süddeutschlands sich in der bayerischen Politik zusammendrängen müsse. Ein in sich geschlossenes europäisches Staatensystem müsse an Stelle des zerfallenen deutschen Systems treten. In dem erstern Forme Bayern gegenwärtig eine einflussreiche Stellung zu, besonders zur Verhütung eines abermaligen Kampfes zwischen Oesterreich und Preußen, ähnlich wie die Stellung Italiens zwischen Frankreich und Preußen. Einer solchen Auffassung der Politik Bayerns werde vielleicht der Vorwurf un deutschen Charakters nicht erspart bleiben. Das Interesse der deutschen Nation habe gegenwärtig nichts Höheres zu erwarten, als daß sich im europäischen Gesamtsystem Oesterreich wieder mit Norddeutschland und Süddeutschland zusammenschließe, und daß die drei deutschen Glieder der europäischen Familie zur Erhaltung des dem deutschen Geiste und dessen Besten gebührenden Einflusses einander treu unterstützen. Hierfür sei der gemeinsame Beruf vorhanden. Weit unglücklicher, als dieses Ergebnis, wäre es, wenn ein Kampf der Mittelmeerstaaten gegen die Ziele einer verbundenen preussisch-russischen Politik den durch Deutschland hindurchgehenden Riß zwischen Süd- und Nordeuropa unheilbar mache.

**Breslau**, d. 28. August. (B. B. Z.) Aus Krakau wird gemeldet, daß der Erzherzog Albrecht in den nächsten Tagen eine dritte Reise zur Inspektion der verschiedenen Garnisonen Galiziens machen werde. Da die Reise incognito geschieht, werden alle Empfangs-Festlichkeiten unterlassen werden. — Die „Breslauer Zeitung“ sagt, daß in Salzburg auch Vereinbarungen wegen der Polnischen Frage getroffen worden seien.

**Wien**, d. 28. August. Die heutige „Debatte“ erfährt von glaubwürdigster Seite als weiteren Beweis für den absolut friedlichen und hoffenswerten Charakter der Salzburger Zusammenkunft, daß bezüglich Artikel 5 des Prager Friedens Oesterreich und Frankreich sich in der anfänglichen Begegnung einigten, daß der Dänischen Regierung, natürlich von Seiten Frankreichs, der freundschaftliche Rath ertheilt würde, auf die Rückabtretung Düppels und Alsen's nicht zu bestehen und durch Aufrechterhaltung dieser Forderung eine Verständigung mit Preußen nicht unmöglich zu machen.

**Florenz**, d. 27. August. (B. B. Z.) Die heutige „Gazetta ufficiale“ sagt: „Mehrere Journale besprechen den jüngsten bewauerlichen, zwischen Italien und Frankreich zur Sprache gekommenen Vorfall der Antibes-Region. Sie sagen, daß geheime Einflüsse angewandt werden, daß auf der einen Seite Noten zurückgezogen, auf der andern jedoch drohende Schiffslüfte abgesandt worden seien. Wir haben zu bemerken, daß die Verhandlungen noch schweben, und daß die Regierung daher gezwungen ist, die größte Zurückhaltung zu beobachten. Sie zögert indessen nicht, zu erklären, daß oben erwähnte Mittheilungen ungenau sind.“

**Florenz**, d. 28. August. Der König wird morgen wieder nach Piemont abreißen. Garibaldi befindet sich in Droieto, seine Familie kehrt nach Caverra zurück.

**Genua**, d. 28. August. Die erste Locomotive passirte heute die über den Mont Genis führende Eisenbahn.

**Paris**, d. 27. August, Abends. Nach dem „Abend-Moniteur“ hat der Kaiser die Anekdote des Bürgermeisters von Lille wie folgt beantwortet: Als ich vor mehreren Jahren zum ersten Mal das Nord-Departement besuchte, lächelte Alles meinen Wünschen entgegen. Ich hatte mich so eben mit der Kaiserin vermählt, und ich kann wohl sagen, daß ich mich auch mit Frankreich vermählt hatte und zwar vor acht Millionen Zeugen. Die Ordnung war wiederhergestellt, die politischen Leidenschaften beruhigt, und ich sah für unser Land eine neue Ära der Größe und der Wohlfahrt kommen. Im Innern ließ die Einigkeit aller guten Bürger eine friedliche Herrschaft abnen, und außerhalb des Vaterlandes sah ich unsere glorievolle Fahne jede gerechte und civilisatorische Sache schützen. Seit den letzten vierzehn Jahren sind zwar viele meiner Hoffnungen in Erfüllung gegangen und große Fortschritte erreicht worden, allein auch dunkle Punkte haben unseren Horizont umwölkt. Eben so wenig wie das Glück mich geblendet hat, entmuthigen mich vorübergehende Mißgeschicke. Und wie sollte ich auch muthlos werden, wenn ich sehe, wie das Volk von einem Ende Frankreichs bis zum anderen die Kaiserin und mich mit seinen Zurufen begrüßt, indem es unaußerlich den Namen meines Sohnes hieran reiht. Heute will ich nicht allein einen glorieichen Jahrestag in der Haupt-

stadt des alten Flanderns feiern, sondern ich will mich auch unterrichten von den Bedürfnissen des Volkes, will den Muth der Einen haben und das Vertrauen Aller stärken und versuchen, das Wohlergehen dieses großen Departements zu steigern, indem ich mich bestrebe, Ackerbau, Industrie und Handel noch mehr zu entwickeln. Sie werden mich unterstützen in diesem edlen Bestreben, ohne dabei zu vergessen, daß die erste Bedingung der Wohlfahrt einer Nation, wie der unsrigen, darin besteht, das Bewußtsein der eigenen Kraft zu haben, sich nicht niederdrücken zu lassen durch eingebildete Besorgnisse und zu zählen auf die Weisheit und den Patriotismus der Regierung. Die Kaiserin, gerührt durch die Gefühle, welche Sie uns ausdrücken, schließt sich mir an, um Ihnen zu danken für den warmen und sympathischen Empfang, den Sie uns bereitet haben.

**Paris**, d. 27. August, Abends. Aus Madrid sind Regierungs-Depeschen vom 26. d. M. eingetroffen, welche behaupten, daß 1000 Insurgenten von der Amnestie Gebrauch gemacht und sich unterworfen haben. Die Insurgenten in Aragonien seien von 1200 auf 400 Mann vermindert. Die königlichen Truppen verfolgten die unter Pierrard und Contreras stehenden Reste der Aufständischen bis nahe an die französische Grenze; das ganze übrige Spanien sei ruhig.

**Paris**, d. 28. August. Ueber Pau wird unter heutigem Datum gemeldet: Eine große Anzahl Insurgenten aus Aragonien hat die französische Grenze bei Urdar überschritten; dieselben werden entwaftet.

**Paris**, d. 28. August. Der „Abendmoniteur“ schreibt: Die Salzburger Entrevue, fern davon, für die Mächte Befürchtungen oder Beunruhigungen zu schaffen, muß als eine neue Bürgschaft für den Frieden in Europa betrachtet werden. Die beiden Souveräne, deren Politik von den Ideen der Mäßigung geleitet wird, waren glücklich, mit einander Beweise von Achtung und Sympathie auszutauschen, wie solche ihren persönlichen Neigungen und den Gesinnungen ihrer Unterthanen entsprechen. — Dano hat, wie der „Moniteur“ meldet, Merio verlassen und trifft im Laufe dieser Woche in New-York ein. — „Estandard“ meldet: Marquis Moutier hat vom Kaiser den Auftrag erhalten, ein Rundschreiben vorzubereiten, welches die diplomatischen Agenten im Auslande informiren soll, in welcher Weise sie sich über die Salzburger Entrevue zu äußern haben. — Der spanische Insurgentenchef Pierrard soll, demselben Blatte zufolge, sich auf französischen Boden befinden. — Nach den Nachrichten des „Temps“ gewinnt jedoch der Aufstand in Spanien an Ausdehnung. Die Zahl der Insurgenten soll bereits 18,000 betragen, und die Stadt Bejar sich der Insurrection angeschlossen haben.

**London**, d. 28. August. Aus New-York vom 27. d. wird pr. atlantisches Kabel gemeldet, daß Präsident Johnson den General Scales abgesetzt und Canley an dessen Stelle ernannt hat.

## Italien.

Die italienische Regierung läßt durch die „Italie“ ausdrücklich bekannt machen, daß sie von allen Gerüchten über eine verabredete Zusammenkunft Victor Emanuel's mit dem Kaiser von Oesterreich in Paris nicht das Geringste weiß. Das ganze Gerücht von einer Allianz zwischen Oesterreich und Italien war von Anfang an wenig mehr als eine Intrigue.

Aus Florenz, den 23. August, wird der „R. Ztg.“ geschrieben: Die unerwartete Rückkehr des Königs hat hier zu verschiedenartigen Gerüchten Anlaß gegeben. Es hieß sogar, Victor Emanuel sei von Paris aus angegangen worden, sich über die Haltung zu äußern, die er Angesichts gewisser Eventualitäten zu beobachten gedenkt. So un begründet wie dieses Gerücht ist ein anderes, welchem zufolge Graf Bis-marck Herrn v. Usedom nach Berlin hätte kommen lassen, um ihn darüber zu befragen, was Preußen von Italien zu erwarten habe. Der hiesige Berichterstatter der „R. Z.“ versichert, die Gesinnungen der leitenden Staatsmänner seien gegen die französisch-Oesterreichische Allianz, als den Frieden gefährdend, und der König sei mit ihnen einverstanden. Ferner meldet derselbe Correspondent mit Bestimmtheit, daß, so weit jetzt noch über die zukünftige Haltung Italiens zu urtheilen ist, dieses seine freie Hand so lange als nur möglich zu wahren suchen wird. Ueber diesen Punkt ist Rattazzi mit Herrn Miga ganz desselben Sinnes. — Rattazzi wird zunächst für 150 Millionen Kirchengüter zum Verkauf bringen. Jemand, der 100,000 Frs. disponibel hat und Güter kaufen will, würde sich zuerst Banknoten anschaffen und so in den Besitz von 108,000 Frs. gelangen, für diese würde er sich Obligationen kaufen, welche, zu 80 emittirt, ihm 136,000 Frs. zur Verfügung stellen. Tragen wir einen Disconto von 7 pCt. für die sofortige Einzahlung Rechnung, so werden die 100,000 Frs. auf 145,000 Frs. angewachsen sein. Hierzu gefügt sich noch der Disconto für die Barzahlung des Güterkaufs, für welche die Regierung einen Termin von 18 Jahren läßt, und aus den 145,000 werden sofort 160,000 — 170,000 Frs. Die Italienischen Finanzen machen unter dieser Bedingung kein glänzendes Geschäft.

## Großbritannien und Irland.

**London**, d. 27. August. Die „Morning Post“ meldet: Die abyssinische Expedition ist beschlossen. Noch spät am vergangenen Sonnabend erließ die Admiralität eine Aufforderung an das Publikum, Dfferten für Transportschiffe einzusenden, die bis zum 27. d. M. Mittags vorzulegen sind. Nur solche Schiffe sind anzumelden, die über tausend Tonnen Gehalt haben und innerhalb zehn Tagen in See stehen können. Als Dauer des Contractes werden sechs Monate und so

lange über diese Zeit hinaus, als die Regierung die Fahrzeuge gebraucht, vorläufig bestimmt. Auf dem Frachtenmarkt brachte diese Nachricht nach langer Windstille eine auffallende Rührigkeit hervor. Da für eine Expedition von 10000 Mann eine Transportflotte von 18000 Tonnen Gehalt erforderlich und in den indischen Gewässern nur wenige disponible Schiffe sich finden dürften, so gingen Telegramme in großer Anzahl von Hafen zu Hafen, der Preis der Frachten hob sich über Nacht beträchtlich und die rentable Verwendung so vieler Dampfer auf wenigstens ein Jahr wird voraussichtlich dem Geschäft in dieser Richtung für die nächste Zeit wieder einiges Leben mittheilen. Auch in den Arsenalen von Woolwich gibt die Militärbehörde die ersten Lebenszeichen für eine herannahende Campagne. — Sir William Napier wird das Commando über das aus Artillerie, Infanterie und Cavallerie bestehende Expeditionscorps erhalten. Der Vicekönig von Aegypten stellt dazu 5000 Kamele und Maultesel.

### Bermischtes.

Es ist in neuerer Zeit wiederholt die Herausgabe und feierliche Bekräftigung der Leiche des am 9. November 1848 standrechtlich erschossenen Robert Blum in Anregung gebracht worden. Diefem Anfinnen würde wie aus Wien gemeldet wird, selbst unter der Voraussetzung, daß die Regierung hierzu geneigt wäre, keine Folge mehr gegeben werden können. Blum's Leichnam ist seiner Zeit nach der Execution von Croatan an einem durchaus unbekanntem Orte in aller Stille verscharrt worden. Ja, es wird sogar hier vielfach behauptet, daß derselbe in die Donau versenkt worden sei.

### Litterarisches.

Von der bereits mehrfach erwähnten neuen wohlfeilen Gesamtausgabe von

#### A. Bernsteins Naturwissenschaftlichen Volksbüchern

(vollständig in 40 Lieferungen à 3 Gr. oder 20 Bändchen à 6 Gr.) ist soeben das vierte Bändchen (Lieferung 7 und 8) erschienen. Dasselbe bespricht unter dem Titel: Von den geheimen Naturkräften. II. die Erscheinungen des Galvanismus, des Electro-Magnetismus und der thierischen Electricität.

Ziel der vielfachen Anwendung, die namentlich der Electro-Magnetismus im Verkehr findet, dürfte die Kenntniss der Erscheinungen desselben wohl Jedermann ohne Ausnahme interessieren, und hat Bernstein mit großem Geschick diese Erscheinungen in ihrer Anwendung bei der Telegraphie, dem elektrischen Licht, den electromagnetischen Uhren u. s. w. in einer so klaren, Jedermann verständlichen Weise zu beschreiben und zu erklären verstanden, daß wohl Niemand das Buch aus den Händen legen dürfte, ohne eine klare Anschauung davon gewonnen zu haben. Wir empfehlen dies Unternehmen nochmals Allen, die sich über naturwissenschaftliche Thematia machtsch belehren wollen.

Die August-Nummer von

#### Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften

ist in novellistischer Beziehung besonders reich ausgestattet. Unter der zweiten Hälfte von Julius Groff'se Pflanzen-Theaterwolle, Vox populi findet sich darin ein tief gemuthvolles kleines Lebensbild, „Meister Baldu“, und eine neue anziehende Phantafie aus dem Ränkelleben, die Elise Volk so trefflich zu schreiben versteht: „Das Lutenwiel der Marion.“ — Eine ironische Scepter-Parabel von Karl Vogt, „Der lange Christlan“, ist voller Witz und beizender Satyre; außerdem findet sich ein vortreffliches Charakterbild Robert Schumann's als Anfang einer Reihe musikalischer Charakterköpfe. Andere historische Aufsätze, sowie Abhandlungen aus der Länder- und Völkerkunde, mit und ohne Illustrationen, ergänzen das interessante Heft.

### Meteorologische Beobachtungen.

	28. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Lufdruck	334,60 Bar. L.	335,92 Bar. L.	336,98 Bar. L.	335,83 Bar. L.	
Dampfdruck	5,27 Bar. L.	4,11 Bar. L.	4,98 Bar. L.	4,70 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk.	87 pCt.	55 pCt.	89 pCt.	77 pCt.	
Luftwärme	13,0 C. Rin.	15,6 C. Rin.	12,0 C. Rin.	13,5 C. Rin.	

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 28. August.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer. Par. Lin.	Temperatur. Reaumur.	Wind.	Allgem. Himmelsanfsicht.
7 Morg.	Königsberg	336,2	13,6	SW., i. schwach.	bedekt.
7	Berlin	336,6	14,6	W., mäßig.	trübe, f. Nebel.
7	Torgau	338,6	14,6	SW., mäßig.	
7	Haparanda (in Schweden)	337,0	10,4	S., schwach.	bedekt.
7	Petersburg	338,6	11,4	S., schwach.	bedekt.

### Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 29. August 1867.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Getreidewerth Brutto.

Weizen bei ausreichendem Angebot ruhiger, aber letzte Notirungen behauptet, 170 K 78—80  $\mathcal{H}$ . bez. Roggen bei nicht veränderter Haltung war die Stimmung ungleich ruhiger, 168 K 68—61  $\mathcal{H}$ . bez. Gerste in guter Landwaare fest, 140 K 40—43  $\mathcal{H}$ . bez. Hafer unverändert, 100 K 27—28  $\mathcal{H}$ . bez. Hüffensrüthe Einfen nach Dualität 60—80  $\mathcal{H}$ . bez. Kummel knapp offerirt, angenehm, 11—11½  $\mathcal{H}$ . bez. Fenichel geschäftlos. Waan: 1½—2  $\mathcal{H}$ . bez. Delicaaten weidend, Rapz 90—81  $\mathcal{H}$ . bez., Rübsen 76—77  $\mathcal{H}$ . bez., Dotter 60—61  $\mathcal{H}$ . bez., Mohh, grau, 90—95  $\mathcal{H}$ . bez., blau nicht am Markt. Ställe Lager gering, fest, 8½—8½  $\mathcal{H}$ . bez. Spiritus in allen Eichten und Sorten still, Preise unverändert. Dresthale 2  $\mathcal{H}$ . bez. Rüböl flau, 11½—11½  $\mathcal{H}$ . bez. Solaröl weiß p. Wintermonate 5½  $\mathcal{H}$ . bez.

Kohzucker Haltung fest wie zuletzt. Syrup 1½  $\mathcal{H}$ . excl. Zonne. Pflaumen ohne Geschäft. Kartoffeln Seife, im Detail 14  $\mathcal{H}$ . bez. Delfuchen 1½  $\mathcal{H}$ . bez. Futtermehl 2½  $\mathcal{H}$ . bez. Reie Roggen: 1½—1½  $\mathcal{H}$ . bez., Weizen: 1½—1½  $\mathcal{H}$ . bez. Heu und Stroh wie zuletzt. Flußfrachten Räume angeboten, Getreide pr. Last nach Hamburg 8  $\mathcal{H}$ . bez.

### Marktberichte.

Halle, d. 29. August. Getreideweise nach Berl. Scheffel u. Preis. Gelde auf der Börse. Weizen 3  $\mathcal{H}$  7  $\mathcal{H}$  6 A. bis 3  $\mathcal{H}$  10  $\mathcal{H}$ . — A. Roggen 2  $\mathcal{H}$  12  $\mathcal{H}$  6 A. bis 2  $\mathcal{H}$  16  $\mathcal{H}$  8 A. — Gerste 1  $\mathcal{H}$  20  $\mathcal{H}$  9 A. — A. bis 1  $\mathcal{H}$  23  $\mathcal{H}$  9 A. — Hafer 1  $\mathcal{H}$  3  $\mathcal{H}$  9 A. bis 1  $\mathcal{H}$  5  $\mathcal{H}$  9 A. — Heu pr. Etr. 1  $\mathcal{H}$  —  $\mathcal{H}$  — A. bis 1  $\mathcal{H}$  2  $\mathcal{H}$  6 A. — Langstroh pr. Schock à 1200 Stk 5½—6  $\mathcal{H}$ .

Magdeburg, den 28. August. Weizen —  $\mathcal{H}$ . Roggen —  $\mathcal{H}$ . Gerste —  $\mathcal{H}$ . Hafer —  $\mathcal{H}$ . — Kartoffelspiritus, 8000  $\mathcal{H}$ . Eralles, loco ohne Fass —  $\mathcal{H}$ . Nordhausen, d. 28. August. Weizen 2  $\mathcal{H}$  20  $\mathcal{H}$  bis 3  $\mathcal{H}$  15  $\mathcal{H}$ . Roggen 2  $\mathcal{H}$  10  $\mathcal{H}$  bis 2  $\mathcal{H}$  20  $\mathcal{H}$ . Gerste 1  $\mathcal{H}$  20  $\mathcal{H}$  bis 2  $\mathcal{H}$  —  $\mathcal{H}$ . Hafer 1  $\mathcal{H}$  7½  $\mathcal{H}$  bis 1  $\mathcal{H}$  12½  $\mathcal{H}$ . Rüböl pr. Etr. 13½  $\mathcal{H}$ . Leinöl pr. Etr. 12½  $\mathcal{H}$ . Berlin, d. 28. August. Weizen loco 78—92  $\mathcal{H}$  nach Qualität, Lieferung pr. Aug. 76½—77½  $\mathcal{H}$  bez., Aug./Sept. 74  $\mathcal{H}$  pr., Sept./Oct. 72½—74  $\mathcal{H}$  bez., Oct./Nov. 72  $\mathcal{H}$  bez., u. S. — Roggen loco 60—65  $\mathcal{H}$  nach Qualität gefordert, neuer 61—68  $\mathcal{H}$  ab Bahn bez., pr. Aug. 62—64  $\mathcal{H}$  bez., Aug./Sept. 68½—69½  $\mathcal{H}$  bez., Sept./Oct. 67½—68½  $\mathcal{H}$  bez., Oct./Nov. 65—66  $\mathcal{H}$  bez., Nov./Dec. 64½—65½  $\mathcal{H}$  bez., April/Mai 63½—64  $\mathcal{H}$  bez. — Gerste, große u. kleine, 48—50  $\mathcal{H}$  pr. 1760 Spd. — Hafer loco 28—32  $\mathcal{H}$ , schles. 28½—29  $\mathcal{H}$ , galli. 27—28  $\mathcal{H}$  bez., pr. Aug. 29½—30  $\mathcal{H}$  bez., Aug./Sept. 27—28  $\mathcal{H}$  bez., Sept./Oct. 26½  $\mathcal{H}$  bez., Oct./Nov. 26  $\mathcal{H}$ , Nov./Dec. 25½  $\mathcal{H}$  bez. — Erbsen, Kochwaare 64—69  $\mathcal{H}$ , Futterwaare 62—67  $\mathcal{H}$ . — Wintererbsen, 81—84  $\mathcal{H}$ . — Wintererbsen, 80—88  $\mathcal{H}$ . — Rüböl loco 11½  $\mathcal{H}$  pr., pr. Aug. u. Aug./Sept. 11½  $\mathcal{H}$  bez., Sept./Oct. 11½—12½  $\mathcal{H}$  bez., u. S.; ¼ Etr., Oct./Nov. 11½  $\mathcal{H}$  bez., u. S. — Leinöl loco 13½  $\mathcal{H}$  pr., pr. Aug. u. Aug./Sept. loco ohne Fass 22½  $\mathcal{H}$  pr., pr. Aug. u. Aug./Sept. 22½  $\mathcal{H}$  bez., Sept./Oct. 21½—22½  $\mathcal{H}$  bez., Oct./Nov. 18½—19½  $\mathcal{H}$  bez., Nov./Dec. 17½—18½  $\mathcal{H}$  bez. — Weizen loco still, Termine folgende Tendenz fort, ausgenommen des laufenden Monats, welcher Anfangs etwas billiger käuflich war, schließlich jedoch ebenfalls zu anziehenden Preisen umgekehrt wurde, und beträgt die Steigerung gegen gestern reichlich 1½  $\mathcal{H}$  für August pr. Wpl., wobei es denn auch zu lebhaften Umsätzen kam. Effektive Waare mäßig umgekehrt, gefund. 130000 Etr. fanden nur theilweise Aufnahme. Hafer loco und August niedriger, im Uebrigen fest gefund. 3000 Etr. Für Rüböl bestand eine feste Haltung, besonders fand der Herbsttermin gute Beachtung und besserte sich der Preis hierfür um circa ¼  $\mathcal{H}$  pr. Etr., gefund. 300 Etr. Spiritus wurde gleichfalls mit Roggen zu steigenden Preisen gehandelt. Abgeber machten sich knarr, während überwiegende Kaufslust auf alle Eichten herrschte, gefund. 80,000 Quart.

Dresden, d. 28. August. Spiritus pr. 8000 pEt. Eralles 22½  $\mathcal{H}$  pr. ½  $\mathcal{H}$ . Weizen, weißer 90—105  $\mathcal{H}$ , gelber 85—100  $\mathcal{H}$ . Roggen 70—76  $\mathcal{H}$ . Gerste 48—56  $\mathcal{H}$ . Hafer 30—33  $\mathcal{H}$ . — Ertrich, d. 28. August. Weizen 88—96  $\mathcal{H}$ , Aug. 89½  $\mathcal{H}$  bez., u. S. pr. Etr. 81½  $\mathcal{H}$  bez., Roggen 60—65, Aug. 63—62  $\mathcal{H}$  bez., Sept./Oct. 57½  $\mathcal{H}$ , 58  $\mathcal{H}$ . Rüböl 11½  $\mathcal{H}$  bez., Aug. u. Sept./Oct. 11  $\mathcal{H}$ . Spiritus 23 bez., Aug. 22½  $\mathcal{H}$ , Sept./Oct. 21½  $\mathcal{H}$  bez.

Hamburg, d. 28. August. Locogetreide behauptet. Weizen auf Termine besser, pr. Aug. 5400 Pfd. Pietro 156 Bancovaler Dr. 158  $\mathcal{H}$ , pr. Aug./Sept. 147 Dr. 148  $\mathcal{H}$ , pr. Herbst 142 Dr. 141  $\mathcal{H}$ . Roggen pr. Aug. 5000 Pfd. Brutto 103½  $\mathcal{H}$ , 102½  $\mathcal{H}$ , pr. Aug./Sept. 101 Dr. 100  $\mathcal{H}$ , pr. Herbst 98 Dr. 97  $\mathcal{H}$ . Hafer still. Spiritus sehr still, zu 92½, angeboten. Del behauptet, loco 24½  $\mathcal{H}$ , pr. Oct. 24½  $\mathcal{H}$ , pr. Mai 24½  $\mathcal{H}$ . — Secht schines Weitzer.

Amsterdam, d. 28. August. Weizen 12½  $\mathcal{H}$ . niedriger. Roggen auf Termine 3  $\mathcal{H}$ . höher. Raps pr. Oct. 70. Rüböl pr. Oct. Dec. 37½  $\mathcal{H}$ , pr. Mai 30.

London, d. 28. August. Weizen bei matter Haltung sehr ruhig; mehrere Ladungen nach Frankreich verkauft. Gerste und Hafer matt. — Weitzer mäßig, in mehreren Hafenstädten Regen.

London, d. 28. August. Aus New-York vom 27. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109½, Edgobagio 4½, Bonds 118½, Baumwolle 27½.

Liverpool, d. 28. August. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Edgobagio 4½. Midling Americanische 10½, midling Orleans 10½, fair Dollarsab 7½, good middling fair Dollarsab 7½, Bengal 6½, good fair Bengal 6½, Smyrna 7½, Demra 7½, Pernam 10½.

Wasserstand der Saale bei Halle am 28. August Abends am Unterpiegel 5 Fuß — Zoll, am 29. August Morgens 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 28. August am neuen Pegel 2 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 28. August 1 Elle 20 Zoll unter 0.

### Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 28. August. Die Fonds- und Actienbörse war heute in Folge der günstigen politischen Nachrichten zum Theil recht fest, die Course einzeln nur Deutlich stellten sich wesentlich höher als gestern. Namentlich beliebt und belet war Rheinische Bahnen, auch Köln-Mindener, Bergische, Oberschlesische und Nordbahn; Mainzener waren gefragt und höher. Auch Franzosen, Lombarden, Credit waren beliebt, wenn auch nicht so sehr als gestern, wie überhaupt fremdländische Papiere weniger anlieht waren und sich die Speculation darin noch abwartend verhielt, da die Weitzer und Wiener Course den Erwartungen, die man geseh, nicht entsprachen. Reiches Derhler wurden mehrfach zu 89 gehandelt. Italiener waren überhaupt still. Amerikaner auf ungenüßigere New-Yorker Notirungen matter. In Folge des großen Decouverters begehrt und höher. Preussische Fonds in schwachem Verkehr. Der nahe Ultimatum macht sich auch schon fühlbar, doch werden die Deposits bei dem großen Goldüberschuß nur gering sein. — Rumänische Anleihe 50 bezahlt.

Magdeburger Börse vom 28. August. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56. 24 Ed. Preussische Friedeichsd'or 113  $\mathcal{H}$ . — Breitelagte Dampfschiff, Prioritäts-Actien (Rheinisch) 101  $\mathcal{H}$ . — Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien Lk. A. 4½, 25½  $\mathcal{H}$ . Bf. do. Lk. B. 4½, 90  $\mathcal{H}$ . — Magdeburg-Halbstädter Prioritäts-Actien 4½, 87½  $\mathcal{H}$ . Bf. do. H. Emission 4½, 95  $\mathcal{H}$ . — Magdeburger Feuer-Versicherungs-Actien 4½, 790  $\mathcal{H}$ . Bf. do. Rückversicherungs-Actien 5½, 132  $\mathcal{H}$ . Bf. do. Lebensversicherungs-Actien 5½, 98  $\mathcal{H}$ . Bf. do. Privatbank-Actien 5½, 92½  $\mathcal{H}$ . Bf. do. Stadtabobligationen 4½, 97  $\mathcal{H}$ . — Allgemein. Gas-Actien 4½, 89  $\mathcal{H}$ .

Leipziger Börse vom 28. August. Königl.ächs. Staatsanleihe v. 1830 v. 1000 à 500  $\mathcal{H}$  à 3½, 83½  $\mathcal{H}$ . do. v. 1855 v. 100  $\mathcal{H}$  à 3½, 79½  $\mathcal{H}$ . do. v. 1847 v. 500  $\mathcal{H}$  à 4½, 93½  $\mathcal{H}$ . do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1860 v. 500  $\mathcal{H}$  à 4½, 93½  $\mathcal{H}$ . do. v. 100  $\mathcal{H}$  à 4½, 95½  $\mathcal{H}$ . do. v. 500  $\mathcal{H}$  à 5½, 104½  $\mathcal{H}$ . do. v. 100  $\mathcal{H}$  à 5½, 104½  $\mathcal{H}$ .



## Bekanntmachungen.

### Freiwillige Subhastation.

Das dem Ammann Friedrich Wilhelm Karl Braunbehrens bisher gehört gewesene, in der Grafschaft Mansfeld, Regierungs-Bezirk Merseburg, belegene Rittergut Wille-robe, mit neuerdings errichteten herrschaftlichen Wohngebäuden und circa 360 Morgen Gärten, Zeiden und Ackerländereien, letztere meist Weizenboden, soll mit lebendem und totem Inventarium und voller Erndte ertheilungshalber auf

den 26. September er.

Vormittags 11 Uhr

vor Herrn Kreisrichter Wiedeberg, Zimmer Nr. 16, 2 Treppen hoch, an Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden.

Gefordert werden als Anzahlung bei der Uebergabe des Guts circa 40,000  $\mathcal{R}$ . Letztere erfolgt 3 Wochen nach ertheiltem Zuschlage.

Die Lage des Guts, die Verkaufsbedingungen und Hypotheken-Verhältnisse sind in unserm Bureau Nr. III einzusehen.

Eisleben, den 24. August 1867.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts zu Halle sollen nächsten Montag, als den 2. Sept. Nachmittags 2 Uhr im Puschendorf'schen Gasthause zu Büschdorf zwei große Kronleuchter und zwei große Spiegel meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Das Dorfgericht.

### Verpachtungs-Anzeige.

Wegen andauernder Kränklichkeit ist Herr Ferd. Prinz in Wansleben am See gezwungen seine sämmtlichen Grundstücke, an Gebäuden, Gärten, Aekern und Wiesen, und zwar die Ackerpläne in einzelnen Schlägen auf eine Periode von 12 Jahren vom 1. October dieses Jahres ab zu verpachten, und hat zu diesem Behuf Termin auf

den 14. kommenden Monats

Vormittags 10 Uhr im Gasthose zu Wansleben anberaumt. Auftrags des Herrn Prinz lade ich Pachtlustige ein, am gedachten Tage zur bestimmten Zeit zu erscheinen und bemerke, daß die Bedingungen von jetzt ab bei mir, aber auch in Terminen zu erfahren sind.

Eisleben, den 23. August 1867.

Der Privatsekretair Schwennicke.

### Grundstücks-Verkauf.

In einer der lebhaftesten und freundlichst gelegenen Fabrikstädte Thüringens, mit circa 17,000 Einwohnern, steht ein in schönster Lage der Stadt durchaus massiv erbautes, geräumiges Wohnhaus mit anstoßendem Fabrikgebäude, schönem großen Hofgarten mit Gärtnerwohnung und Stallung zum Verkauf. Das Fabrikgebäude war früher Wohngebäude und kann mit wenigen Kosten zu demselben wieder eingerichtet werden, auch eignet sich der Garten zu den schönsten Baupläzen, und es käme bloß auf eine Vereinbarung an mit oder ohne demselben zu kaufen.

Das ganze Grundstück eignet sich ebenso zur Anlage jedes Fabrikgeschäftes, namentlich aber für ein Hotel, eine feine Restauration und Conditorei u., da es im frequentesten Stadttheil, am Theaterplatz und ganz in der Nähe der Post und der Bahnhöfe gelegen, von drei Hauptstraßen unmittelbar berührt wird.

Käufer wollen sich direkt wenden, um nähere Auskunft zu erhalten, an den

Commissionair Julius Sprögel in Gera.

### Haus-Verkauf.

Ich bin geneigt, mein in Gesseln bei Eßbein belegenes Wohnhaus, worin ein flott Material-Geschäft betrieben wird, mit allem Zubehör incl. einer Spritzfabrik und sämmtlichen Waarenvorräthen aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich deshalb an mich wenden.

Gustav Ferdinand Zimmer sen. in Schkeuditz.

Inspectoren u. Verwalter, gut empfohlen u. tüchtig, suchen sofort, 1. Octbr. oder zu Neujahr Stellung. Näheres ertheilt bereitwilligst C. A. Hofmann, Leipzigerstr. 15, 1 Tr.



## Viehmarkt in Lindenau

Dienstag den 3. September 1867.



### Mein Lager von Jagdefecten en gros & en detail

empfehle bei eröffneter Saison den Herren Jagdliebhabern als das Reichhaltigste bei promptester und billigster Bedienung, als: Jagdtaschen und Cartouche für Jähdudel; und Lefauchaux-Gewehre, Pulverhörner, Schrotbeutel, Flintenfutrale, Flintenriemen, Gewehrträger, Etais zum Auseinandernehmen der Gewehre, Jagdstühle, Wildlocken für Füchse, Gassen, Hebe, Enten, Tauben, Wachsteln, Auerhähne, Birkhühner, Schnepfen u. s. w. u. s. w. u. s. w., Halsbänder zum Dressiren der Hunde, Hunde-Peitschen und Leinen, Ladepfropfen von Filz, Zündhütchen von 1-10 Ladung aus den besten engl. u. deutschen Fabriken u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Halle, große Steinstraße Nr. 8.

**Richard Pauly,**  
Fabrikant für Reise- u. Jagdefecten.

### Grundstücks-Verkauf.

Ein kleines, massiv erbautes Fabrik- und Lagerhaus in der Vorstadt Gera's, ohnweit der Bahnhöfe, dicht an der Bahn liegend, was mit wenigen Kosten zu einem schönen, geräumigen Wohnhaus eingerichtet werden kann, nebst einem dazu gehörigen Feldgrundstück, welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen ebenso für eine Gärtnerei, als auch wegen des lehmigten Untergrundes zur Anlage einer Ziegelei eignet, wo das Wohnhaus hingegen, besonders wegen der großen Bodensäte, dem größten Getreide-Speculanten zu empfehlen, ist mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Käufer wollen sich um nähere Auskunft wenden an den

Commissionair Julius Sprögel in Gera.

### Ein Landgut,

ein Ständchen von Leipzig entfernt, mit 46 Aekern fruchtbaren Bodens, guten meist massiven Gebäuden, vollständigem Inventar u. günstiger Vertheilung ist, Familienverhältnisse wegen, billigst mit 3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen. 8000  $\mathcal{R}$ . können fest à 4% auf dem Gute stehen bleiben. Den Verkauf vermittelt

S. G. Höhl in Leipzig.

**Kgl. Preuss. Hannoversche Lotterie,**  
Ziehung V. Klasse vom 2-14. Septbr. er. Loose à  $\frac{1}{2}$  =  $\frac{7}{12}$   $\mathcal{R}$ . incl. der Vorlassen offerirt **W. Mandel,** Königsplatz 6.

**Frankfurter Stadt-Lotterie,**  
Haupttreffer: fl. 200,000 — fl. 100,000 u.  
Die Ziehung 5r Classe findet am  
1. September d. J.

statt; die darauf folgende Schluss- und Hauptziehung 6r Classe beginnt am 5. October und endigt am 28. October d. J.

### Original-Loose

für die vollständige Ziehung empfehlen wir à 52  $\mathcal{R}$ .; Halbe à 26  $\mathcal{R}$ .; Viertel à 13  $\mathcal{R}$ .; Achtel à 6  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . Spielplan gratis.

Da der Fortbestand unserer Lotterie noch in Frage steht, so ist dieses Mal eine außerordentlich starke Theilnehmung zu erwarten und sind deshalb Aufträge ohne Verzug einzulenden.

Die Remittirung der betreffenden Beträge wird am sichersten und billigsten durch Post-Einzahlungen bewerkstelligt.

### Moriz Stiebel Söhne,

Wechsel- und Staats-Effecten-Geschäft in Frankfurt a. M.

### Vom 2. bis 14. September c.

**Haupt- u. Schlussziehung letzter Klasse Königl. Preuss. Hannoverscher Lotterie.** Hierzu sind noch Original-loose: ganze: à 29 Thlr. 20 Gr., halbe: à 14 Thlr. 25 Gr., viertel: à 7 Thlr. 12  $\frac{1}{2}$  Gr. zu beziehen durch die Königl. Haupt-Collection von

**A. Molling in Hannover.**

Ein junger Jagdhund zugelassen, ist gegen Futterkosten und Infections-Gebühren im Gute Nr. 53 zu Wehlig bei Schkeuditz abzugeben.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Zopfämme für Damen, Broschen u. Boutons, Halsketten u. Armbänder, Tuchnadeln u. Uhrketten**  
in reich. Auswahl z. den billigsten Preisen bei  
Leipzigerstr. 104. **C. Luckow.**

**Senf, gelber,**  
bei **Ernst Voigt.**

**Für Landwirthe.**  
**Poudrette,** à  $\frac{1}{16}$   $\mathcal{R}$ . pr.  $\mathcal{L}$ .  
aus den Latrinen der Stadt, empfiehlt als sicheres und bewährtes Düngemittel zur Herbeiführung die **Guano-Fabrik** zu Leipzig.

**Erdbeerpflanzen.**  
Für jegliche Pflanzzeit empfehle ich großfrüchtige, beste Sorten, stark bewurzelt, 100 St. mit Namen 25  $\mathcal{R}$ . im Kummel 10  $\mathcal{R}$ .  
**Behrend, Gärtner** bei Hrn. v. Schreder in Schkeuditz, vor dem Hall. Thore.

**Freitag den 30. August treffen**  
800 Stück starke, magere Weide-  
**Gammel** in Brebna im Gasthose zum „Pelican“ zum Verkauf ein.  
**Nehm.**

**Stärkstes Jagdpulver,**  
**Englisches Patent-Schrot, Neßpösten, Zündhütchen** mit und ohne Deck, glatte u. gereifte, **Gewehre** oder **Kadectorre,** welches **Blei** u. empfiehlt  
**Carl Brodkorb.**

**Zink-** Abfall u. altes Blei kaufen nach Qual. zu höchsten Preisen **J. G. Mann & Söhne.**

**Für Zuckerrfabriken.**  
Eine **Bonbons-Fabrik,** welche jährlich ein bedeutendes Quantum weißen **Robzucker** verarbeitet, wünscht mit einer Zuckerrfabrik in direkte Verbindung zu treten und erbittet sich Muster. — Offerten unter I. B. # 50 durch die Annoncen-Expedition der Herren **Sachse & Comp.** in Leipzig.

**Pensions-Anzeige.**  
Junge Mädchen, welche im nächsten Semester die höhere Töchterchule besuchen, finden in der Familie eines Beamten der Francke'schen Stiftungen freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft wird vom Herrn Inspector **Dieck** bereitwilligst ertheilt.

**Stumsdorf.**  
Sonntag den 1. Septbr. ladet zum Schweißen aufschließen mit Flinten und Ball ergebenst ein  
**Fr. Schulze.**

**Zum Sternschießen**  
Sonntag den 1. Septbr. ladet freundlichst ein  
Zörbig. **Wittwe Herrmann.**

**Amerika.**

**New-York**, d. 13. August. Das Haupttagesereignis ist der Streit zwischen dem Präsidenten und dem bisherigen Kriegsminister Stanton. Stanton war der einzige Minister, der zum Theil wegen seiner Gefinnungen, zum Theil und mit Recht wegen seiner während des Kriegs bewiesenen Befähigung für seinen Posten bei der republikanischen Partei persona grata war. Mißbilligkeiten, die er mit Johnson schon seit langer Zeit hatte, dienten keineswegs dazu, seine Popularität zu vermindern, und die Ereignisse der letzten Tage haben ihn zu einem politischen Märtyrer gemacht, der schon hier und da als Candidat für die Präsidentschaft genannt wird. Ein schon längere Zeit gesponntes Verhältnis in Folge der Reconstruktionsangelegenheiten im Süden wurde durch einen lafonischen Brief des Präsidenten zum offenen Bruch gebracht. Politische Gründe von Wichtigkeit, hieß es, veranlassen mich, Ihnen anzudeuten, daß Ihre Entlassung angenommen wird. Gesüßt und bestärkt von der radicalen Partei, nicht vom Pöbel zu weichen, antwortete der Minister in derselben Tone: Politische Gründe von Wichtigkeit machen es ihm unmöglich, seine Stelle niederzulegen. Einige Tage noch zögerte Johnson, dann aber folgte er dem Beispiele früherer Präsidenten, welche auch ihre Cabinete gemechselt, und sandte dem Kriegsminister eine Anzeige zu, die seine Absetzung enthielt; zugleich wurde General Grant mit der provisorischen Leitung der Geschäfte beauftragt. Da der letztere das Amt annahm und Stanton davon in Kenntniß setzte, so blieb diesem Nummehr nichts übrig als zurück zu treten, was er mit folgendem Proteste that: „Von dem Gesühle meiner Pflicht gegen den Staat durchdrungen, bestreite ich Ihnen unter der Constitution und den Gesetzen der Vereinigten Staaten das Recht, ohne Beirath und Einwilligung des Senats und ohne einen Rechtsgrund mich vom Amte als Kriegsminister zu entfernen und alle oder irgend welche Functionen, die zu diesem Amte gehören, auszuführen, eben so wie das Recht, mich zur Ableserung der Notizen, Bücher, Papiere und des übrigen Staatsvermögens, das in meiner Eigenschaft als Kriegsminister sich unter meiner Obhut befindet, an andere Personen zu nöthigen. Da indessen der General, der an der Spitze der Armee steht, zum interimistischen Kriegsminister ernannt worden ist und mir die Annahme dieser Stelle angezeigt hat, so bleibt mir nichts übrig, als mich unter Protest der Gewalt zu fügen.“ — Als ein sehr auffallendes Zeichen wurde angesehen, daß Seward den abgesetzten Kriegsminister Tags darauf besuchte und sich mit ihm im Wagen sehen ließ. Gerüchte über den Rücktritt des Ministers für das Auswärtige, Anspielungen auf sein Streben nach der Präsidentschaft wurden alsbald laut und die Journale begannen die Aussichten, welche Seward durch Abbrechung der Verbindung mit Johnson und seinem Anhang gewinnen würde, so wie den Verlust an Popularität, den Grant sich durch Annahme des Portefeuilles zugezogen hat, zu besprechen.

In der Proklamation, welche Suarez bei seinem Einzuge in Mexiko hat anhängen lassen, heißt es: „Im zuverlässigen Vertrauen auf die Vaterlandsliebe und die Ausdauer aller guten Söhne Mexiko's hat die Regierung sich bemüht, ihre Pflicht zu thun und nie den Gedanken aufkommen lassen, sie dürfe eines der Rechte der Nation mindern lassen. So ist sie denn weder nach Außen noch nach Innen einen Compromiß eingegangen, welcher die Unabhängigkeit und Souveränität der Republik, die Integrität ihres Gebiets oder den der Constitution und den Gesetzen schuldigen Respekt beeinträchtigen konnte. Ihre Feinde haben eine andere Regierungsform und andere Gesetze einführen wollen, aber ihr verbrecherisches Beginnen nicht auszuführen vermocht. Nach vier Jahren zieht die Regierung mit dem Banner der Constitution und mit denselben Gesetzen wieder ein, ohne auch nur einen Augenblick aufgehört zu haben, auf dem nationalen Gebiet zu existiren. Niemals hat sie sich von Gefühlen der Leidenschaft gegen diejenigen, welche wider sie waren, beherrschen lassen und wird es im Augenblicke des Triumphs um so weniger. Ihre Pflicht war und ist es noch, die Forderungen der Gerechtigkeit gegen die Rücksichten der Großmuth abzuwägen. Ihre Mäßigung an allen Orten, wo sie residirte, hat ihren Wunsch, die Strenge der Justiz so sehr als möglich zu mildern bewiesen, und sie wird Nachsicht üben, so weit es die Gesetze gestatten, deren Ausführung für die Sicherung des Friedens und der Zukunft der Nation unabweislich ist.“

**Bermischtes.**

Es ist kaum zu überrechnen, sagen die „Dr. N.“, welche Getreidemassen auf der Sächsisch-böhmischen Bahn seit fast zwei Monaten aus Ungarn, Böhmen, Galizien u. durch Sachsen weiter nach Hamburg und von dort größtentheils nach Frankreich transportirt werden. Ein langer Extrazug jagt den andern, und es giebt Tage, wo über 200 Getreidewagen, jeder mindestens 200 Centner Fracht haltend, durch Dresden passiren.

**Leipzig**, d. 27. August. In der Frühe des gestrigen Tages hat eine Petroleumexplosion in dem Hause Nr. 17 des Kanstädter Steinwegs stattgefunden. Der Hergang ist folgender gewesen: bald nach 5 Uhr früh begab sich eine auf Besuch hier anwesende Verwandte des in dem oben bezeichneten Hause wohnhaften Seltermeisters Franke mit einem brennenden Lichte nach einer hinter dem Verkaufslablen Franke's befindlichen Niederlage, worin sich außer 6 leeren noch 2 gefüllte Flaschen mit Petroleum befunden haben sollen. Nach Öffnung der zur Niederlage führenden Thür hörte man einen lauten Knall und gleichzeitig wurden mehrere Thüren und Fenster der Parterrelocalitäten zertrümmert. Das 21jährige Mädchen fand man an der Schwelle der Niederlage mit verbrannten Händen und versengtem Ge-

sicht und Haar. Weitem Schaden hat die Flamme nicht angerichtet. Der Druck der Explosion war so stark, daß außer verschiedenen andern Thüren der innern Localitäten, sogar die äußere nach der Straße führende Thür des Franke'schen Ladens hinausgedrückt worden ist. Das Mädchen befindet sich in ärztlicher Behandlung.

**Berlin**. Die „N. B. N.“ schreiben über die Cholera: Neuerlich sind mehrere Erkrankungsfälle polizeilich gemeldet worden, die jedoch, wenn sie auch Anfangs der Cholera höchst verdächtig erschienen, schon nach einem bis zwei Tagen mit Genesung endeten. Dagegen starb am 25. d. Mts. Abends ein Mann in der Cholera-Heilanstalt, der am Morgen desselben Tages von Danzig auf der Eisenbahn cholerafrank hier angekommen und unmittelbar vom Bahnhofe zur Anstalt gebracht worden war.

**Eberfeld**, d. 27. August. An der Cholera erkrankten am Sonntag 6 Personen, es starben an diesem Tage 5 Personen; gestern starben 7, es erkrankten 15 Personen.

Der „Messager franco-american“ hat die pikante Entdeckung gemacht, daß der „Figaro“ in seinem Schauer-Bericht über die Hinrichtung Maximilians und seiner Unglücksgefährten Wort für Wort die Beschreibung wieder gegeben hat, welche Alexander Dumas in seiner „Geschichte der Bourbonen von Neapel“ über die Hinrichtung Murats giebt.

**Petroleum.**

**Halle**, d. 29. August. Vor einigen Tagen brachten die Zeitungen die Nachricht, daß Amerika eine Post Petroleum in Bremen zurückgekauft habe, und man war hier und da geneigt, anzunehmen, daß Amerika Mangel an Waare habe. Weder die seit 8-10 Tagen konstanten Notierungen von 27 1/2 c. in Philadelphia, noch auch die Markterfahrungen bestätigen diese Annahme, vielmehr dürfte, wenn die Sache überhaupt Grund hat, eine andere Ursache den Rückkauf angetrieben haben, und es mag nicht unwahrscheinlich sein, daß es aus Mangel an Deckung geschehen ist. Der am 14. d. abgeschlossene Bericht aus New-York sagt: Im Exportgeschäft ist seit einigen Wochen eine Pause eingetreten; der Markt ist daher flau und niedriger, raff. Standard meist unverändert à 27 1/2-28 c., wobei zu bemerken, daß für diesen Rückgang eine Reduktion der Eisenbahnfrachten eine Mitursache ist. Im New-Yorker Hafen lagen nur 4 Fahrzeuge in Ladung, davon eins nach Hamburg. In Philadelphia war das Geschäft im ersten Drittel des August für rohes Petroleum flau und weichend, raffiniertes dagegen in feberhafter Speculation, neue Verladungen wurden jedoch nicht kontrahirt. Die Wochenumsätze betrug 22805 f. raff. u. 1869 f. rohes, der Vorrath 55000 Faß und die Umsätze 19,700 f., darunter 6000 disponiblen. In Ladung lagen 17 Schiffe, darunter 1 nach Hamburg, 5 nach Bremen, 2 nach Antwerpen, 1 nach Stettin und 5 Schiffe waren mit 439,377 Gall. clarirt, davon 1 nach Bremen. Die Frachten sind gesunken: sie betragen jetzt von Philadelphia, wenn nach Cork oder andern englischen Häfen 5 s. 6 d., wenn nach dem Continent 6 s. p. 40 Gallon. Bei Petroleum werden die Frachten stets für 40 Gall. oder 1 Faß belungen. Die Gesamtumsätze von Petroleum aus America betragt bis zum 13. August

1867	36,789,880 Gall.
1866	32,976,189 „
1865	9,265,520 „
1863	18,149,915 „

Gegen die sehr stark vorjährige Ausfuhr ist diesjährige doch noch um 11 1/2 pCt. höher und erklärt, warum unsere Märkte in allen Belandungsstellen so außerordentlich ermaßigt sind. Was die Vorräthe in Europa betrifft, so können wir nur über einige genaue Zusammenstellungen geben. Am 1. August war der Lagerbestand:

in Antwerpen	150,000 Barrels
in Bremerhaven u. Geestemünde	103,780 „
in Hamburg	58,000 „
in Rotterdam	48,830 „
in London	49,394 „
in den 5 Häfen	410,004 Barrels
à 40	16,400,160 Gallons.

Dieses vorräthige Quantum ist Netto der vierte Theil von dem vorjährigen Gesamt-Export America's. Rechnen wir dazu, was in Liverpool, Cork, Bristol, Amsterdam, Havre, Marseille, Stettin, Danzig, Königsberg u. i. n. lagert, so wird sich der Vorrath auf etwa 7 bis 800,000 Barrels oder 30 Mill. Gall. belaufen. In der zweiten und dritten Hand, auf den Binnenplätzen Köln, Mannheim, Breslau, Posen, Berlin, Prag u. i. n. befinden sich ohne Zweifel andere, wenn auch kleine Vorräthe, denn es scheint fast Mode geworden zu sein, daß jeder Handelsplatz es sich nicht nehmen lassen mag, an dem neuen Geschäfte, das im Jahre 1866 so gut erentirt hat, Theil zu nehmen. Dies kann vielleicht zur Erklärung dienen, warum unsere Märkte jetzt so still sind. Denn nach den früheren Erfahrungen letztere der August schon die Herbst- und Winterabschlüsse ein. So hatte beispielsweise Antwerpen einen Umsatz im Mai 4,600, im Juni 14,900, im Juli 27,400, im August 47,287, im September 131,400, im Oktober 40,000, November 63,900, und Dezember 58,650 Faß nach den Voreinnotierungen, während der Umsatz in Bremen 1866 war:

Januar	2,500 Faß	Juli	15,730 Faß
Februar	6,000 „	August	24,000 „
März	10,100 „	Septbr.	6,250 „
	2,445 „ raff.	Octbr.	21,550 „
April	10,925 „ rob.	Novbr.	22,500 „
	3,200 „ raff.	December	10,000 „
Mai	6,800 „ rob.		
	2,174 „ raff.		
Juni	1,100 „ rob.		
	473 „ raff.		

In dem laufenden Jahre scheint sich dagegen der Termin, an dem die Versorgung für Herbst und Winter erfolgt, hinaus zu rücken, jedenfalls wird aber die Nachfrage geringer, als in den Vorjahren sein, und um die Frage mehr zu beleben, letzte Amerika eine längere Pause in Scene, die unter den Speculanten selbst wohl ein Echo fand in den Kreisen der Konsumenten und der vorrichtigen Handelsstände im Binnenlande ohne die gehoffte Wirkung geblieben ist. Witten in der Haufe, da Philadelphia den Preis von 32-34 c. beharrlich festgehalten, berichtete Hamburg nach New-York: „Die von New-York gemeldeten fortwährenden Preissteigerungen werden mit großer Vorsicht aufgenommen und bleiben daher Umlände sehr beschränkt.“ Seitdem ist der Preis konstant auf 27 bis 27 1/2 zurückgefallen. Si mindestens 1 1/2 Mill. Ctr. Vorräthen, bei einer besseren Defruchtbarkeit und bei der angestrebten Erhöhung unserer einheimischen Mineralöl-Produktion, welche uns bessere Fabrikate liefert, als die wenig zuverlässige amerikanische Speculation, läßt sich nicht erwarten, daß die Saison den Markt merklich beleben und beseren wird.

**New-York**, d. 27. August. Raff. Toppe weiß in Philadelphia 27 1/2 c.  
**Antwerpen**, d. 26. August. Disponible Tonne blanc 43-44 fs., p. laufenden Monat 43-44, Septbr. 44, Octbr. Decbr. 45 fs.

# Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 30. August:

## Kirchliche Anzeigen.

Zu H. L. Frauen: Am. 8 Catechismus; Predigt 1. Artikel Oberprediger Weick.  
Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Keller.  
Börseverammlung: Am. 8 in Stadtschlesieraben.  
Städtisches Leihhaus: Creditstiftungen Am. 7-1.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schläm 10a.  
Char- u. Wohlthätigkeitsverein: Kassenstunden Am. 10-12 u. Am. 2-5 Brüderr. 13.  
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 $\frac{1}{2}$  - 10 H. Sandberg 15.  
Sang und Klang: Ab. 8-10 Uebungsstunde in Schläter's Restauration.  
Concerte.

Willkür-Kranzsch (Ludwig): Am. 4 $\frac{1}{2}$  in Bad Wittkub.  
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Leicht-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bädernäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Couriertzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, S = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
Berlin 4 U. 15 M. Am. (C), 7 U. 50 M. Am. (P), 1 U. 30 M. Am. (P), 6 U. 10 M. Am. (C), 6 U. 30 M. Am. (G).  
Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 25 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).  
Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. 11 M. (G), 1 U. 30 M. Am. (P), 8 U. 50 M. Am. (P), 8 U. 11 M. (G, abern. i. Ethen), 11 U. 20 M. Nachts. (P).  
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 44 M. Am. (P), 1 U. 44 M. Am. (P), 7 U. 34 M. Ab. (P bis Nordhausen).  
Thüringen 5 U. 20 M. Am. (P), 9 U. 15 M. Am. (P), 11 U. 3 M. Am. (S), 1 U. 50 M. Am. (P), 7 U. 11 M. (P - bis Gotha), 11 U. 8 M. Nachts. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Am. - Ebbesun 3 $\frac{1}{2}$  U. Am. - Querfurt 3 U. Am. - Kösteben 1 U. Nachts. - Salzmünde 9 U. Am. - Wettin 4 U. Am.

## Freudenliste.

Angenommene Fremde vom 28. bis 29. August.  
**Kronprinz.** Hr. v. Soell a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Weisenberg a. Holzdorf. Hr. v. Dörfelder m. Fam. a. Rudolfsbad. Hr. Rent. Meißner a. Freiberg. Die Hren. Kaufm. Wagner a. Leipzig, Büchardt a. Guntershausen, Landfried a. Heideberg.  
**Stadt Zürich.** Die Hren. Kaufm. Lesner a. Magdeburg, Künzel u. Brems a. Leipzig, Grimm a. Nordhausen. Die Hren. Fabrik. Hirschfeld a. Poien u. Badewitz a. Ebn. Hr. Rittergutsbes. Fischerholz a. Meiningen. Hr. Assessor a. Kranfurt a/M. Hr. Partik. Heynenmann a. Braunschweig. Hr. Prof. Hirsch a. Weisburg.  
**Goldner Ring.** Hr. Brauerelbr. Kuhles u. Hr. v. Köhnig a. Coburg. Hr. Ger. Rath Kempen a. Stuttgart. Hr. Fabrik. Wagner a. Dessau. Hr. Dr. v. Wermherf. Ertroue a. Altenburg. Hr. Buchhdlr. Albrecht a. Blankenburg. Die

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Das im Hypothekensbuche von Gutenberg sub No. 43 eingetragene **Großmannsche** Kof-fathengut, bestehend in Wohnhaus nebst Sube-hör, einem kleinen Garten und 9 Morgen 35 □R. Acker, taxirt auf 1150  $\mathcal{R}$ ., soll im Wege der freiwilligen Subhastation

den 18. September d. J.

Vormitt. 11 Uhr

an der Gerichtsstelle vor dem Kreisgerichts-Rath v. Löwenclau licitirt werden.  
Die Kaufbedingungen sind in unserm Vor-mundschafts-Büreau VI einzusehen.

Halle a/S., den 7. August 1867.

Königliches Kreisgericht, II. Abteilung.

### Taubstummen-Anstalt.

Für folgende Beiträge aus dem Reg.-Bezirk Merseburg herzlichen Dank: Von den Herren Ständen des Mansfelder Seekreises 100  $\mathcal{R}$ . Von den Gemeinden Bredna 4  $\mathcal{R}$ . 10  $\mathcal{R}$ . Ködgen 1  $\mathcal{R}$ . 6  $\mathcal{R}$ . 6  $\mathcal{R}$ . Heldringen 7  $\mathcal{R}$ . 10  $\mathcal{R}$ . Wiehe 6  $\mathcal{R}$ . 25  $\mathcal{R}$ . Kalbitz 1  $\mathcal{R}$ . 10  $\mathcal{R}$ . Bretleben 1  $\mathcal{R}$ . Kloster-Donndorf 4  $\mathcal{R}$ . Gorleben 1  $\mathcal{R}$ . 16  $\mathcal{R}$ . Leubingen 1  $\mathcal{R}$ . Mil-tingsdorf 10  $\mathcal{R}$ . Liebenwerda 4  $\mathcal{R}$ . 24  $\mathcal{R}$ . 3  $\mathcal{R}$ . Möglitz 8  $\mathcal{R}$ . 3  $\mathcal{R}$ . Leimbach 2  $\mathcal{R}$ . 16  $\mathcal{R}$ . 3  $\mathcal{R}$ . Burg-Derner 2  $\mathcal{R}$ . Wippa 2  $\mathcal{R}$ . 3  $\mathcal{R}$ . 6  $\mathcal{R}$ . 3  $\mathcal{R}$ . 3  $\mathcal{R}$ . 1  $\mathcal{R}$ . 6  $\mathcal{R}$ . 3  $\mathcal{R}$ . Debersiedt 1  $\mathcal{R}$ . 27  $\mathcal{R}$ . 6  $\mathcal{R}$ . Hedersleben 5  $\mathcal{R}$ . Helbra 2  $\mathcal{R}$ . 19  $\mathcal{R}$ . 6  $\mathcal{R}$ . Brednitz bei Merseb. 1  $\mathcal{R}$ . Kä-sen 11  $\mathcal{R}$ . 15  $\mathcal{R}$ . Kleinfosterhausen 1  $\mathcal{R}$ . 14  $\mathcal{R}$ . 9  $\mathcal{R}$ . Weisenlaublingen 15  $\mathcal{R}$ . Klein-egel 1  $\mathcal{R}$ . 2  $\mathcal{R}$ . Untermaschwitz 27  $\mathcal{R}$ . 6  $\mathcal{R}$ . Raumborn b. Ebbesun 1  $\mathcal{R}$ . 20  $\mathcal{R}$ . Walhau-zen 7  $\mathcal{R}$ . 21  $\mathcal{R}$ . 3  $\mathcal{R}$ . Sotterhausen 2  $\mathcal{R}$ . Gonna 17  $\mathcal{R}$ . 6  $\mathcal{R}$ . Kelbra 4  $\mathcal{R}$ . Dieters-dorf 17  $\mathcal{R}$ . Dittichenrode 1  $\mathcal{R}$ . 15  $\mathcal{R}$ . Au-leben 1  $\mathcal{R}$ . 5  $\mathcal{R}$ . 6  $\mathcal{R}$ . Schwenda 22  $\mathcal{R}$ . 6  $\mathcal{R}$ . Dahlenberg 2  $\mathcal{R}$ . 2  $\mathcal{R}$ . 9  $\mathcal{R}$ . Remberg 8  $\mathcal{R}$ . 5  $\mathcal{R}$ . Gemeindefassen Paschwitz 1  $\mathcal{R}$ . Bilingsleben 2  $\mathcal{R}$ . Schönwalde 1  $\mathcal{R}$ . Dom-misch 2  $\mathcal{R}$ . Außerdem: Von einem 70jähri-gen Freunde armer Wesen in 3. 10  $\mathcal{R}$ . Von Ortsbehörde Salzmünde 1  $\mathcal{R}$ . Strafgeelder von

Hrn. Kaufm. Hornig a. Freiberg, Hungar a. Weimar, Herberg a. Berens-hagen, Dillmann a. Ebersfeld, Demuth a. Gera.  
**Goldner Löwe.** Die Hren. Kaufm. Winkler a. Flensburg, Culze a. Leipzig, Werbed a. Petersburg, Kannecke a. Rata, Fiedte a. Ebersfeld, Wendt a. Halle a/S., Schmidt a. Nürnberg, Ginnann a. Berlin, Hr. Dehn. Weitung m. Frau a. Wollin. Die Hren. Amtl. Brose a. Schweidnitz u. Wetzsch a. Magdeburg. Hr. Amtl. Zinslag a. Cppersdorf  
**Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsbes. v. Helldorf a. Runkelst. Hr. Lehn. u. Lobbe a. Potsdam. Hr. Dr. phil. Höner a. Zeitz. Hr. Dr. phil. Köhling a. Berlin. Hr. Fabrik. Reininghaus a. Werböl. Die Hren. Kaufm. Weis m. Frau a. Hamburg, Cypre a. Leipzig, Gulinand a. Bremen, Klein a. Neu-kerchen, King a. Nürnberg, Dornheim a. Offenbach, Beyer a. Gera, Dan u. Homiger a. Berlin, Wike a. Schlen, Beyer a. Wörselsleben.  
**Mente's Hôtel.** Hr. Rent. Eichstedt a. Straßund. Hr. Ritterm. a. D. Arne-bruser a. Halberstadt. Hr. Ing. Steiners a. Berlin. Hr. Kreisricht. Zög u. Hr. Refor. Warges a. Stettin. Hr. Agent Kaufmann a. Neusiedt. Hr. Kreisger. Rath Wisch a. Baireuth. Hr. Schmiedemst. Krasmann m. Frau a. Salzwedel. Hr. Dr. Hermann m. Frau a. Breslau. Die Hren. Kaufm. Witte m. Fam. a. Stettin, Wonne a. Lippstadt, Nolenthal a. Kassel, Meyer, Pollack u. Rom a. Berlin, Wartenberg a. Leipzig, Klose a. Magdeburg, Wei-gel a. Mainz, Klemm a. Waldheim, Ziegler a. Dresden.

**Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.**  
Berlin, den 29. August. (Aufgegeben d. 2 Uhr 3 Min. Nachm.)  
Spiritus. Tendenz: steigend. loco 23 $\frac{1}{2}$ . August/September 22 $\frac{1}{2}$ . September/October 22 $\frac{1}{2}$ . November/December 17 $\frac{1}{2}$ . Oct. -  
Woggen. Tendenz: animirt. loco 65, 67. August 69. September/Octo-ber 58 $\frac{1}{2}$ .  
Rüböl. Tendenz: fest. loco 11 $\frac{1}{2}$ . September/October 11 $\frac{1}{2}$ . November/De-cember 11 $\frac{1}{2}$ .  
Fondsbörse: fest.

## Telegraphischer Coursbericht von der Berliner Börse.

(Durch Herrn Robert Abens.)  
Berlin am 29. Aug. 2 Uhr 26 Min. Nachm.  
Aufgegeben in Berlin am 29. Aug. 2 Uhr 26 Min. Nachm.  
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102 $\frac{1}{2}$ . 4 $\frac{1}{2}$ % do. 97 $\frac{1}{2}$ . 4% do. 89 $\frac{1}{2}$ . 3 $\frac{1}{2}$ % Staats-Schuldenscheine 88 $\frac{1}{2}$ . 4 $\frac{1}{2}$ % Hypothekens-Certificat 101 $\frac{1}{2}$ .  
Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 68 $\frac{1}{2}$ . 64er Loose 42 $\frac{1}{2}$ . Russi-sche 60er Prämien-Anleihe 93 $\frac{1}{2}$ . Italienische Anleihe 48 $\frac{1}{2}$ . Americ. Anleihe 77 $\frac{1}{2}$ .  
Oester. Credit-Actien 72 $\frac{1}{2}$ .  
Eisenbahn- u. Stamm-Actien. Aachen-Masfisch. 83 $\frac{1}{2}$ . Altona-Riel. 127 $\frac{1}{2}$ . Bergisch-Märkische 144. Berlin-Anhalt 217 $\frac{1}{2}$ . Berlin-Edelitz 70 $\frac{1}{2}$ . Berlin-Pots-dam 213 $\frac{1}{2}$ . Berlin-Stettin 137 $\frac{1}{2}$ . Breslau-Schweidnitz 194 $\frac{1}{2}$ . Köln-Minden 140. Cöln-Dreberg 68 $\frac{1}{2}$ . Magdeburg, Halberstadt 185. Magdeb. a. Halberst. Stamm-Präm. 74. Nordbahn 83 $\frac{1}{2}$ . Ober-Rheinische 192 $\frac{1}{2}$ . Oesterreich. Franzosen 129. Oester. Lombarden 101. Rheinische 117 $\frac{1}{2}$ . Rhein-Nahr 28. Thüringer 126 $\frac{1}{2}$ . Warschau-Wien 62 $\frac{1}{2}$ .  
Banken. Preuss. Hyp.-Actien 108 $\frac{1}{2}$ . Wechsel-Course. Kurz Wien 81 $\frac{1}{2}$ . Eisenbahn- u. Stamm-Actien fest.

S. u. Comp. Schiedsamt Gröbers in Sachen  
H. u. S. 1  $\mathcal{R}$ . Ortsbehörde Salzmünde 2  $\mathcal{R}$ .  
Strafgeelder von D. u. Conf.  
Halle, 27. Aug. 1867. **Klotz.**

3-4000  $\mathcal{R}$ . werden auf ein ländliches Grund-stück zur ersten Hypothek gesucht. Gefäll. Abr. werden poste restante Halle a/S. sub R. # 12 erbeten.

In Landsberg Nr. 47 ist eine neumilchende Kuh zu verkaufen.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle als Laden-Mamsell. Näheres gr. Klausstr. 38.

## Gasthofs-Verkauf.

Familienverhältnisse halber soll der, der Ma-dame **Wocher** zu Bredna gehörige Gasthof „Zum Pelikan“, mit gut eingerichteten Fremden-Zimmern, Tanzsaal, neuer Kegelbahn, Scheune, bedeutender Stallung und Seitengebäuden ver-kauf und baldmöglichst übergeben werden. Mit diesem Geschäft beauftragt, bemerke ich, daß die-ser Gasthof für jeden Verkehr passend, sich schon seit vielen Jahren eines großen Besuchs erfreut. Auch können 5-6000  $\mathcal{R}$ . auf Hypothek stehen bleiben. Hierauf Reflectirende wollen sich zum Zweck näherer Auskunft gefälligst an mich wenden. Bredna, den 28. August 1867.  
**Louis Schmidt.**

## Zur Reichstags-Wahl.

Nachdem aus dem Kreise Merseburg und meinem heimatlichen Kreise Querfurt die Anfrage an mich ergangen: ob ich eine Wahl zum Abgeordneten für den Reichstag des Nord-deutschen Bundes annehmen würde, habe ich erklärt, daß, wenn sich kein geeigneterer Mann finde, und ich wirklich das Vertrauen der Mehrheit der Bevölkerung genösse, ich kein persönliches Opfer scheuen, vielmehr es für meine Pflicht halten würde, eine auf mich fallende Wahl anzu-nehmen.  
Jetzt bin ich als Candidat in diesseitigen Wahlbezirk aufgestellt, und halte es demnach für geboten, namentlich denjenigen Herren Wählern des Merseburger Kreises, — wo ich weniger ge-kannt bin, — welche sich für meine Wahl interessieren dürften, offen und ohne Rückhalt, nur auf diesem Wege zu bekennen, was ich bin und wie ich mich als Abgeordneter des Reichstags verhalten würde.  
Nachdem ich meinem Könige und Vaterlande als Soldat gedient, habe ich mich seit Jahren der Landwirtschaft und gewerblichen Anlagen gewidmet.  
Politisch gehöre ich der konservativen Richtung an. Ich will keinen Rückschritt, sondern Fortschritt; ich will Dasjenige, was sich im Laufe der Zeit bis jetzt in Wahrheit bewährt hat, erhalten, das Ungenügende auf dem Wege der Gesetzgebung in einer, dem Bedürfnis der Zeit entsprechenden Weise, zum Vortheil aller Klassen des Volkes um- und neugefaßt wissen.  
Im Reichstag wird es, meiner Ueberzeugung nach, vor Allem darauf ankommen, die Kö-nigliche Regierung in der Befestigung des Norddeutschen Bundes zu unterstützen, und die oben ausgesprochenen Grundsätze in den, das Gemeinwohl fördernden Gesetzen, so weit es möglich, aufrecht zu erhalten. Die den Bedürfnissen der Zeit entsprechende Gesetzgebung wird wesentlich dazu beitragen, daß uns Süddeutschland immer mehr zufällt, und die erkönte Einigung der gro-ßen Nation, des gesammten Deutschen Vaterlandes, schneller erreicht wird.  
Anderweitige Erklärungen, wie ich mich auf dem Reichstage in den einzelnen Fragen verhal-ten würde, vermag ich nicht zu geben, noch weniger bestimmte Versprechungen zu machen; denn alle Diejenigen, welche Versammlungen beigewohnt haben, werden wissen, daß man bei Wah-rung seines politischen Standpunktes, unter Zurücksetzung besonderer Wünsche, öfters gezwungen wird, bei den Abstimmungen, so zu sagen, von zwei Uebeln das kleinere zu wählen und der Mehrheit sich anzuschließen.  
Ect. Ulrich bei Mücheln, den 20. August 1867.  
**von Helldorf, Rittmeister.**

# Ausruf

## für die Wahl eines Abgeordneten des Merseburg-Querfurter Wahlkreises zum Reichstage des Norddeutschen Bundes.

Durch die vorjährigen Ereignisse ist für Preußen die Führung Deutschlands, für Deutschland eine seit Jahrhunderten nicht gekannte Stufe der Macht und Einheit erlangt worden. Deutsche Herzen hatten dies seit lange vergeblich ersehnt, haben es nun mit Jubel begrüßt. Es fehlt in Europa rundum — zwar nicht an Freunden, aber wahrlich auch nicht an Feinden, die dieses Einigungswerk bedrohen. Es gilt daher: dasselbe nach außen und innen zu stärken, das errichtete Haus unter festes Dach zu bringen und zum friedlichen Verkehre der deutschen Stämme wohllich einzurichten. Insbesondere wird die Einigung auf wirtschaftlichem Gebiete, im Gewerbe- und Verkehrsweisen jetzt durchzuführen sein.

Wem verdanken wir die Erfolge des vorigen Jahres? Nächst Gottes Hülfe der Weisheit und dem Muthes unseres theuern Königs, der Tapferkeit und Aufopferung Seiner Minister, der Tapferkeit unserer herrlichen Armee, der Hingabe des preussischen Volkes, das in allen schweren Zeiten des Vaterlandes zu seinem Könige gestanden hat, — kurz der **Einigkeit zwischen unserm königlichen Führer und Seinem treuen Volke!**

Diese Einigkeit wollen wir bewahren. Wir haben das feste Vertrauen, daß der König und Seine ersten Räte mit Gottes Hülfe ihre große Aufgabe vollenden werden.

Wir wollen daher getreu unsern bisherigen Grundsätzen einen Abgeordneten wählen, von dem wir überzeugt sein können, daß er im Wesentlichen die königliche Regierung mit Hingabe für das große Werk nationaler Einigung unterstützen wird.

Einen solchen Abgeordneten glauben wir nach Rücksprache mit vielen Gesinnungsgenossen im hiesigen und Querfurter Kreise in der Person des

**Königlichen Mittmeisters und Landwehr-Compagnieführers, Herrn v. Hellendorff auf Sect. Ulrich bei Mücheln**

gefunden zu haben, der mit den landwirtschaftlichen und industriellen Interessen unserer Gegend eng verwachsen ist und sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt hat.

Wir bitten daher alle Diejenigen, welche mit den obigen Ansichten über die Pflichten unseres Abgeordneten einverstanden sind, ihre Stimmen auf **Hrn. v. Hellendorff** — Sect. Ulrich zu vereinigen.

Merseburg, den 19. Aug. 1867.

Baasch, Lieutenant und Steuereinznehmer in Lützen. Bachhaus, Gasthofsbesitzer. Blanckenburg, Kaufmann. Bölling, Steuer-Assist. Bod — Kleinfortopp. v. Bose — Unterfranken. v. Bremerow — Zaragath. Engel, Mus.-Dir. Erich, Rechnungsrath. Franzen, Restaurateur. Grimm, Bürgermeister in Lauchstädt. Gutke, Priv.-Secr. in Lauchstädt. Hrgt, Steuereinznehmer. Heinemann, Lehrer. Herrmann, Haupt-Kass. a. D. Herzog — Buchhändler. Hoffmann, Reg.-Secr. Graf v. Hohenthal — Dölkau. v. Hülsen, Gen.-Dir. Jm, Uhrmacher. Kästner, Cantor emer. Kemp, Schlossermeister. Klingebell sen., Kaufmann. Köhsche, Sattlermeister. v. Klopffeld — Neuchen. v. Korf, Ober-Reg.-Rath. Lange, Reg.-Secr. Lütkenborg, Drtsrichter in Naundorf. Meißner, Kaufmann. Müller, Chauffeur-Aufseher. Planert, Zimmermeister in Lützen. Reim, Drtsrichter in Pöbels. Reinhardt, Förster in Maslau. Reinhardt, Förster in Schöppan. Rehof, Bürgermeister in Lützen. Rothe, Reg.-Präs. Sachse, Feuer-Soc.-Insp. Scheffler, Reg.-Secr. Schirner, Lehrer in Pöbels.

Schladebach — Leuna, ehem. Drtsrichter. Schmidt — Großgörschen. Thiele, Deconom. v. Tiedemann, Reg.-Rath. v. Wobell, Steuer-Insp. Wäblich, Landrath. Wendenburg — Passendorf. v. Wurmb — Wilschendorf. Graf v. Zsch — Goseck.

Vorstehenden Ausruf unserer Gesinnungsgenossen des Merseburger Kreises, mit dessen Inhalt wir uns hierdurch einverstanden erklären, bringen wir hierdurch zur allgemeinen Verbreitung.

Querfurt, den 22. August 1867.

v. Schliekmann, königlicher Landrath. Schirlich, Superintendent. Drtsrichter Händorf, Lügendorf. Amtmann Koch, Grumpa. Doctor Wendenburg, Mücheln. Drtsrichter Nebling, Schnellroda. Amtmann Steiger, Balgstedt. Drtsrichter Werner, Schleeberoda. Drtsrichter Mänicke, Städtin. Drtsrichter Dietrich, Steigra. Drtsrichter Köppler, Zeuchfeld. Schöppe Münich, Zeuchfeld. Drtsrichter Neubert, Kleinreichstädt. Drtsrichter Jäckel, Bennungen. Drtsrichter Noak, Gleina. Mühlenbesitzer Sachse, Grabenmühle. Drtsrichter Göhe, Calzendorf. Pastor Müller, Liebersiedt. Pastor Medert, Obereichstedt. Bäckmeister August Sachse, Freiburg. Feldwebel a. D. Laubgüchler, Freiburg. Amtmann Kirsten, Schnellroda. Cantor Gräßner, Calzendorf. Drtsrichter Benzell, Großnitz. Drtsrichter Wöbeling, Ebersroda. Drtsrichter Sieblitz, Baumeröboda. Drtsrichter Groschupp, Braunsdorf. Inspector Hietzhier, Nebra. Drtsrichter Pfeiffer, Stöblich. Drtsrichter Enke, Naubendorf. Drtsrichter Wöbeling, Weischütz. Drtsrichter Effiger, Wippach. Drtsrichter Kulemann, Pöblich. Drtsrichter Trömel, Göhrich. Schöppe Brumme, Göhrensdorf. Drtsrichter Hietzhier, Groß. Drtsrichter Reische, Marksböhlitz. Inspector Lobeck, Zings. Thierarzt Siegel, Laucha. Doctor Rinne, Laucha. Rittergutsbesitzer Koch, Bergaunstedt. Oberamtman Lüttich, Sittichenbach. Drtsrichter Biener, Spielberg. Zimmermeister Thann, Laucha. Bürgermeister Jacobi, Nebra. Diaconus Reichhold, Nebra. Köbiger, Großwangen. Pastor Schwab, Kirchschreibungen. Pastor Voigt, Jorbau. Ober-Steuer-Controleur v. Keller in Laucha. Pastor Roder, Obhausen-Petri. F. Goldacker, Laucha. Amtmann Kleemann, Gatterstedt. Drtsrichter Roth, Gatterstedt. Amtmann Kukmer, Gatterstedt. Bürgermeister Krüger, Querfurt. Drtsrichter Stahl, Kleinwangen. Pastor Sachse, Neumsdorf. Landwirth Lohse, Steigra. Drtsrichter Reiche, Carsdorf. Pastor Wirth, Carsdorf. v. Biela auf Hainpöhlitz. Pastor Ube, Balgstedt. Ed. Brohmer, Freiburg. Drtsrichter Reichmann, Preitz. Glasengießer Ulrich, Laucha. Drtsrichter Kulemann, Großwillsdorf. Drtsrichter Kunze, Wegendorf. Pastor Köser, Baumeröboda. Postverwalter Kutz, Querfurt. W. Schneider, Querfurt. Pastor Isbary, Gleina. Pastor Rother, Mücheln. Bürgermeister Mübner, Mücheln. Zimmermeister Zweiling, Mücheln. Kaufmann Spiller, Mücheln. Polzeiverwalter Stuhbach, Mücheln. Cantor Hünicke, Steigra. Förster Schlegel, Altenroda. Bühnenmeister Schulze, Freiburg. Graf von der Schulenburg, Burgscheidungen. Pastor Luther, Obereichstedt. Drtsrichter Geyer, Dorndorf. Amtmann Felber, Brandersoda. Drtsrichter Bernsdorf, Göblich. Gastwirth Netze, Niedereichstedt. Drtsrichter Lohse, Möderling. Rentmeister v. Bismarck, Schloß Freiburg. Drtsrichter Werner, Großstedt. Drtsrichter Herbst, Köslieben. Schöppe Bleichrodt, Bottenfeld. Apotheker Neumann, Querfurt. Assessor Tollert, Laucha. Drtsrichter Herfurth, Albersroda. Drtsrichter Wendt, Thalborf. Rentant Lange, Goseck. Pastor Winkler, Goseck. Arnold, Nebra.

Wirthschafterinnen, welche schon conditionirt, finden pr. 1. October Stellung durch **S. Nothschild** in Dessau.

1 vereehatheter Gärtner, 28 J. alt, und ein unverehatheter Gärtner, 25 J. alt, mit sehr guten Attesten, suchen Stelle durch **Frau Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

In einer freundlichen Stadt am Harze finden junge Damen zur Erlernung des Haushaltes etc. in einer Beamtenfamilie Aufnahme. Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

Ein gebildetes Mädchen in gekleideten Fahren, welche schon conditionirt, und sowohl in der Wirthschaft als bei der Wäsche, auch im Schneidern und allen andern Handarbeiten geübt ist, wünscht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau, oder zur Beaufsichtigung der Kinder, desgl. würde sie eine nicht zu große Wirthschaft selbstständig führen können, auch würde sie eine Stelle als Jungfer oder feines Hausmädchen annehmen. Gefällige Offerten bittet man an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg. zu senden.

Ein oder zwei **Penionaire** finden unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme in einer gebildeten Familie. Wo? erfährt man bei **Hrn. Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg. und bei **Herrn Kaufmann Fiedler** am Markt.

### Arbeiter-Gesuch.

Zuckerfabrik **Benkendorf** bei Lauchstädt beginnt am 10. Septbr. die Campagne und nimmt von jetzt ab männliche wie weibliche Arbeiter an.

### Sängergesellschaft-Gesuch.

Eine Gesellschaft von 3 — 4 Personen wird von jetzt an bis über die Dauer der Michaelis-Messe für ihre eigene Rechnung zu engagiren gesucht in der **Leipziger Niederhalle** zu Leipzig.

Eine in der Küche u. Molkewesen wohlverf. Wirthschafterin mit guten Ut. weiß sofort oder 1. Oct. nach **Fr. Flectinger**, H. Schlamme 3.

Ein gebildetes junges Mädchen bei Halle, die Putz gelernt hat, sucht in oder in der Nähe von Halle eine Stelle in einem Putz- oder Weißwaaren-Geschäft. Nähere Auskunft giebt **Herr Robert Sohn** in Halle.

Ein anständiges Mädchen, welches die feine Küche gründlich erlernt hat, sucht bis zum 15. October c. Stellung bei einer hohen Herrschaft oder in einem feinen Gasthof.

Gefällige Offerten bittet man abzugeben unter A. K. 10 poste restante Halle a/S.

Ein junges Mädchen, welches bereits in einem Materialgeschäft conditionirt, findet bei mir sofort Stellung. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Obhausen bei Querfurt. **L. Zimmer.**

Bei **Fr. Bartholomäus** in Erfurt erschienen soeben und ist in allen Buchhandlungen vorrätig:

## Preussischer National-Kalender für das Jahr 1868.

41. Jahrgang.

Mit 5 Original-Stahlstichen u. Beiträgen von **Max Rosen, Henriette von Halle, Falidor, Dr. Klencke, Emerson, Dr. Albin Koch.**

Preis: 12½ Sgr.

Der Preussische National-Kalender zeichnet sich seit Jahren durch gediegenen Inhalt, durch elegante Ausstattung und trefflichen Bilderschnitt vortheilhaft aus, er wird den Lesern dieser Zeitung hiermit auf's Wärmste empfohlen.



## Halle'sche 4 1/2 % Anleihe.

Die Stücke der bei mir gezeichneten Halle'schen 4 1/2 % Anleihe können auf meinem Comtoir in Empfang genommen werden.

H. F. Lehmann in Halle a/S.

## Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniss, daß mir die Agentur genannter Gesellschaft für Alsleben a/S. und Umgegend übertragen worden ist. Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobiliar, Waaren und andere bewegliche Gegenstände gegen Feuer-, Blitz- und Explosions-Gefahr zu festen, billigen Prämien.

Bei Wohnhäusern übernimmt sie auf Wunsch auch die Gefahr von Gasexplosion ohne Prämien-erhöhung und gewährt den Hypothekargläubigern durch ihre Police-Bedingungen besondern Schutz ihrer Rechte.

Wer bei der Gesellschaft zu versichern wünscht, wolle sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden, welcher zu jeder Auskunft gern bereit ist.

Alsleben a/S., im August 1867.

Theodor Tischmeyer,  
Gastwirth.

## Gewerbe- und Industrie-Anstellung zu Chemnitz.

Nach dem übereinstimmenden Urtheile der sachverständigen Besucher unserer Ausstellung bietet dieselbe ein reiches Bild des industriellen Schaffens im Ausstellungsgebiete; insbesondere veranschaulicht sie auch das Ineinandergreifen der schöpferischen Kräfte zur gegenseitigen Unterstützung in der Erzeugung der vollendeten, nur noch dem Verbrauch dienenden Fabrikate.

Die Beachtung, welche deshalb unserer Ausstellung in immer höherem Grade geschenkt wird, veranlaßt uns, dieselbe nicht schon jetzt zu beendigen, vielmehr sie bis zum

15. October dieses Jahres

zu verlängern.

Hierbei bringen wir zugleich (vorläufig) zur Kenntniss, daß die Verkündigung der Prämien, welche nach dem Urtheile der bestellten Jury den hervorragenden Ausstellungsgegenständen von dem königlichen hohen Ministerium ertheilt werden sollen, in der zweiten Hälfte des September dieses Jahres stattfinden wird.

Chemnitz, den 27. August 1867.

Der Ausstellungsausschuß.  
F. X. Rewitzer.

P. P.

Halle a/S., den 27. August 1867.

Nach gegenseitiger freundschaftlicher Uebereinkunft scheidet heute der mitunterzeichnete H. Försterling aus der von uns seither gemeinschaftlich betriebenen Maschinenfabrik und Eisengießerei aus und erlischt hierdurch die von uns geführte Firma

Meinel & Försterling.

Activas und Passivas gehen auf unsern Fr. Wilh. Meinel über, welcher das Geschäft in bisherigen Umfang unter der Firma

Friedr. Wilh. Meinel

weiter betreibt.

Wir danken für das uns seither geschenkte Vertrauen und bitten es auf die neue Firma zu übertragen.

Meinel & Försterling.

Schmucksachen in Yed, Stahl, Achat etc. zu sehr billigen Preisen empfiehlt Hermann Reinicke, 52 Große Ulrichsstraße 52.

## Universal-Desinfectionspulver,

das beste Mittel für Dünggruben, Abtritte, Hofstätten u., 2 Hände voll 2—3 mal wöchentlich hineingestreut. In Paqueten von 100 Portionen 7/2 Fr. bei Ferd. Wiedero.

Zur bevorstehenden Herbstbestellung empfehle mein Lager von:

Prima Peru-Guano aus dem Depôt J. D.

Mutzenbecher Söhne,

Superphosphat, Garantie 14 % löslicher Phosphorsäure, aus der königl. Preuss. Chemischen

Fabrik Schönebeck,

Chili-Salpeter, Garantie 16 % Stickstoff,

ganz ergebenst.

Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Zugleich meinen werthen Abnehmern die Mittheilung, daß sich mein Lager jetzt in meinem neu erbauten Hause vor dem Steinthor, vis à vis dem „grünen Hof“ befindet.

Halle.

Alfred Richter.

Eine herrschaftliche Bel-Stage, 11 Wizen, ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten Niemeyerstraße 4.

Ladenvermietung.

Ein Laden nebst Wohnung ist zum 1. October zu vermieten Bahnhofstraße 10.

Ein Logis, best. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten Leipzigerstraße 94.

Ein Einspannerwagen,

gebraucht, aber noch in gutem Stande, leicht zu fahren und zweckmäßig gebaut, wird zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe werden franco erbeten sub A. B. poste rest. Delitzsch.

Weißnäherei wird mit der Maschine prompt und bestens gefertigt. Herrenstr. Nr. 6, part. Eingang im Paradiesgäßchen.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei

Carl Walther in Canena Nr. 4.

Gebauer-Schweifschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Steindachpappe beste Qualität in Rollen von 50' l. 3' br. empfehlen billigst B. Schmidt & Co.

Thonrohre

zu Wasserleitungen und Apparaten bei B. Schmidt & Co.

## Seise's Restauration

befindet sich jetzt Neumarkt, Geißstr. Nr. 50, was dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst angezeigt wird.

## Sennewitz.

Sonntag den 1. Sept. ladet zum Burstfest und Tanzvergnügen ergebenst ein W. Barth.

## Zöberitz.

Sonntag, als den 1. September, ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein A. Koch.

Sin Lied.

Wählt mir keine Schlepenträger,  
Wetterfahnen, Stellenjäger,  
Hosfesteranten, Brockenknapper,  
Stimmmaschinen, Abrafenjapper,  
Tubelgreife, feiste Böpfe,  
Halenfische, Wasserköpfe!

Männer, Männer thut uns Noth!  
Männer ächt von Korn und Schrot!  
Fest wie Stahl und auch so spröde,  
Wo's um Deutschlands Ehre geht!  
Stark im Rechte, stolz und fest!  
Deutschland ist kein Mudererst!

Männer ohne Furcht und Schred,  
Die, wo's gilt, nicht schleichen weg!  
Die, wo's gilt, sich nicht vermissen,  
Die Programme zu vergessen!  
Die vertheidigen Staat und Stadt  
Muthig, wo man's nöthig hat.

Männer, kühn von Wort und Geist,  
Die man nicht zur Seite schmeißt,  
Auf den Kopf steht, nicht auf's Knopfloch!  
Deutschland ehrt den Geist im Kopf noch!  
Die Parole ist bekannt:  
Eins und frei das Vaterland! —

Dank.

In Folge schneller und glücklicher, durch den Herrn Dr. Wille in Halle an mir ausgeführten Operation eines eingeklemmten Bruches, sowie durch dessen aufopfernder Thätigkeit und umsichtigen Behandlung bin ich aus augenscheinlicher Lebensgefahr gerettet und fühle ich mich gebunden, demselben nächst Gott hierdurch zu danken; und bitte, daß Gott ihn dafür segnen und ihn noch lange zum Heile aller hilfessuchenden Leidenden erhalten wolle.  
Friedrich Schmidt  
in Seeburg.

## Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief sanft in Gott mein guter, theurer Mann, unser lieber, braver Vater, der Apotheker Gustav Eduard Kühne, 63 Jahr alt, was wir hierdurch tiefbetrübt Verwandten und Freunden anzeigen.

Halle, den 29. August 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 28. August Abends 6 1/2 Uhr hat es Gott gefallen, den Ulfziger L. Finger nach langem und schweren Leiden zu sich zu nehmen.

Sanft ruhe seine Asche!

Deutleben, den 29. August 1867.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief am 28. August Abends 10 1/2 Uhr nach langen Leiden unser gutes Töchterchen Alma im bald vollendeten hien Lebensjahre. Unser Schmerz ist groß und bitten bei Verwandten und Freunden um stilles Beileid.

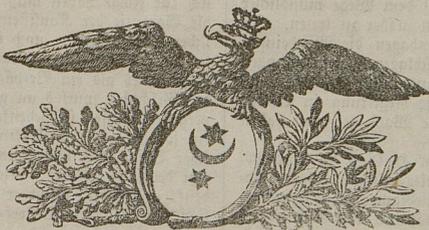
Gutenberg, den 30. August 1867.

Seinemann, Deitschulze und Frau.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wertschätzlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ehlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntelne Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 202.

Halle, Freitag den 30. August  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 28. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Webermeister Wilhelm Drinkwitz zu Nowawes bei Potsdam die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Mitglieder des Bundesrathes sind ungemein in Anspruch genommen, ihre Thätigkeit ist so umfangreich, daß sie über ihre Zeit wenig oder gar nicht verfügen können. Das Material der Arbeiten des Bundesrathes ist durch die verschiedenen Anträge der außerpreussischen Bundesstaaten bedeutend gewachsen und die Zeit, welche man zur Erledigung der Arbeiten anfänglich beanspruchen zu müssen glaubte, erweist sich durchaus als unzureichend. Man ist in unterrichteteren Kreisen der Ansicht, daß nach dem jetzigen Stande der Arbeiten des Bundesrathes der Reichstag wohl erst zum 15. I. M. werde einberufen und die Thätigkeit des Bundesrathes erst mit dem Schlusse des Reichstages, also frühestens Ende November, schließen werde.

In Folge der Uebernahme des Thurn- und Taxis'schen Postwesens hat Preußen mit folgenden 10 Staaten besondere Postverträge abschließen müssen: mit Sachsen-Weimar, Coburg-Gotha und Meiningen, Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen, Reuß beide Linien, Lippe-Schaumburg und Detmold, und dem Großherzogthum Hessen. Die Verträge entsprechen, wie hiesige Blätter melden, im Großen und Ganzen den früher mit Thurn und Taxis abgeschlossenen Abänderungen. — Was den Postverkehr auf den Eisenbahnen betrifft, so muß bei allen neuverbaudenen Bahnen den Anforderungen entsprochen werden, welche durch das Eisenbahngesetz vom 3. November 1838 gestellt sind, oder durch spätere gesetzliche Bestimmungen noch gestellt werden. Selbstständige Postverwaltungen bestehen nummehr im Norddeutschen Bunde außer in Preußen, noch im Königreich Sachsen, in Braunschweig, in Mecklenburg und in Oldenburg. — Nach den Post-Verträgen, welche Preußen mit den Regierungen der Staaten abgeschlossen hat, in denen es in der Ausübung des Postrechts an die Stelle der Thurn- und Taxis'schen Verwaltung tritt, werden preussischer Seite an Sachsen-Weimar 10,277 Ehlr. 23 Sgr. 6 Pf., an Sachsen-Coburg-Gotha 6250 Ehlr., an Sachsen-Meiningen 9275 Gulden, an Reuß jüng. Linie 3000 Ehlr., an Lippe-Detmold 2000 Ehlr., an Schwarzburg-Sondershausen 1305 Ehlr. 16 Sgr. 8 Pf., an Hessen-Darmstadt 40,000 Gulden jährliche Geld-Entscheidung gezahlt. In Betreff der Postfreiheiten ist in diesen Verträgen festgestellt, daß solche in den betreffenden Staaten in Zukunft nur nach den in Preußen geltenden Normen bewilligt werden und daß die über diese Normen hinausgehenden Postfreiheiten, wo dergleichen bestehen, nach und nach fortfallen sollen. — Ganz Preußen und die Norddeutschen Bundesländer sind jetzt, der „Post. Ztg.“ zufolge, in 2740 Poststationen eingetheilt worden, in Folge dessen wegen der Berechnung der Easernungen der verschiedenen Stationen eine große Kürzigkeit auf dem General-Postamt herrscht. — Das Bundes-Postgesetz, welches von Preußen dem Bundesrath vorgelegt worden und über welches der betreffende Ausschuss schon in Berathung getreten ist, enthält, dem Vernehmen nach, mehrfache Erleichterungen, nicht nur gegen die in anderen deutschen Staaten, sondern auch gegen die in Preußen bestehenden postgesetzlichen Bestimmungen.

Für die reitende Artillerie der Armee stehen, wie dies bereits bei der Cavallerie angeordnet, Veränderungen in der Ausrüstung und Bekleidung bevor. An Stelle des bisherigen Helmes mit einer Spitze tritt ein solcher mit kugelförmigem Aufsatz, nach der für die Infanterie ertheilten Probe. Die bisherige Hose mit Lederbesatz fällt weg, und wird dafür eine enganliegende graublau-urze Hose, ohne Besatz, eingeführt. Hierzu sollen Schafstiefel nach der für die Dragoner vorgeschriebenen Probe getragen werden.

Unter den Betheiligten an dem vorjährigen Feldzuge haben sich zum Theil Zweifel erhoben über die Berechnung ihrer Campaigne-Dienstzeit



brücken. Die  
er 1866 dafür.  
volles Dienst-  
ung ist jedesmal  
nd.

alpersonen,  
de Ursache ihre  
500 Ehlr. be-  
geworden, daß  
ürzlich vor dem  
ederholter drin-  
m an der Lun-  
200 angeklagt,  
bringende, also  
che Hülfe erhei-  
amer nach und  
herdem bestrafe  
berögerung der  
den nichts, son-  
beschwerde war  
sgrundlage an:  
Hülfe ist straf-  
d unvorhergele-  
anheitszustan-  
ner gefordert  
erden. 3) Die  
wo jede Hülfe

Kassale gegrün-  
offenen „Allge-  
erufen. Wenn  
daß der neu  
geschlossenen  
bewie die „Berl.  
stellt war, daß

eine Verbindung der Zweigvereine zu einem einheitlichen Ganzen bewerkstelligt sei. Wahrscheinlich hat das Polizeipräsidium durch v. Schweitzer's Rede in der Versammlung vom 4. d. diese Gewissheit erlangt (er erklärte in dieser Versammlung, daß es nur einen Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein gebe, dessen Präsident er sei, und daß er als solcher überall den Vorrang führen könne), denn am 12. d. M. fand eine Haus-suchung nach Correspondenzen des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins in der Wohnung des Präsidenten statt, und man scheint eine abermalige Schließung desselben zu beabsichtigen.

Bei dem Verlagsbuchhändler Alexander Jonas hieselbst fanden am 24. d. M. Abends und am 25. Vormittags Haus-suchungen statt, deren Objekte Schriftstücke waren, welche sich auf die konfiskirte Ruge'sche Broschüre: „Der Krieg und die Entwaffnung“ beziehen könnten; die Bemühungen der Polizei waren beide Mal erfolglos.

Gesehlich darf ein Gewerbe im Umberziehen (Hausiren) nur von Jemanden betrieben werden, welcher mindestens 30 Jahre alt ist. Seit kurzem ist aber, mit Rücksicht auf die Störungen, welche der letzte Krieg in den gewerblichen Verhältnissen vieler zu den Fahnen entberufenen Dienstpflichtigen herbeigeführt hat, gestattet worden, daß Personen unter 30 Jahren, welche den Krieg mitgemacht und sich während desselben gut geführt haben, Hausirertheile ausnahmsweise ertheilt werden dürfen.

Betreffs der Unterhandlungen wegen Nordschleswigs schreibt die „Prov.-Corresp.“: Die Unterhandlungen über die durch den Prager Friedensvertrag in Aussicht genommene Abtretung einiger nordschleswig-